

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

**Allgemeine Zeitung
für Berg und Mart**

Gegenüber:
Durch Voten mindestens fünf aus Hund einschließlich der Liebend-Zeitoffenen
„Die Menschen“ und Weltliche: Sportleitung: halbmäßig R-W 1.12.
Bei Eindrungen durch höher Gehalt ab. Streik: Wunden Grabenbrüche nicht geübt werden.
Hauptgeheimnisse: Silberfeld: R-Mathenastraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.
Hauptgeheimnisse: Farmen: Reservat 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 77 02.

Eingelpecht 15 %

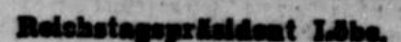
In der Stichwahl gegen Dr. Scholz mit 269 gegen 209 Stimmen gewählt.

Abgeordneten Effer als Vizepräsidenten vor. Ein Rationalist rief: „Ihr Gefinnungs-umpfen!“ Er erhält dafür den ersten Ordnungsruf im neuen Reichstag. Abg. Torgler (Rom.) schlägt den kommunistischen Abgeordneten Vied vor.

Abgeordneten wurden 554 Stimmen. Mit der absoluten Mehrheit von 288 Stimmen ist Hs. geordneter Führ (Nat. Soz.) zum ersten Vizepräsidenten gewählt. 171 Stimmen fielen auf den Abgeordneten Effer (Sentr.), 67 auf den Abgeordneten Vied (Dem.) Unglückliche

Gegen 20 Uhr verläßt sich das Haus auf Donnerstag 15 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Regierungserklärung und die von den Parteien zur Notverordnung, zur Innen- und Außenpolitik gestellten Anträge, sowie der Smecticantrag.

Löbe sitzt wieder auf seinem Präsidentenstuhl, schneller als man gedacht und mit einer viel größeren Mehrheit als man angenommen hatte. Ein Sieg mit 60 Stimmen ist enorm, bedeutend



Seider hat die Deutsche Volkspartei den Augenblick zu einer großen Wette, die überall auf Verständnis gestoßen wäre, nicht erkannt, sie hielt ihr Kandidatur noch aufrecht, als die

Die konservative Volkspartei verlangt Verhandlungen über eine Revision des Youngplans.

Stöhr (Nat.-Soz.)

Egger (Ztr.)

Graci (Dad)

Berlin, 16. Okt. (Funkst.) Im Preussischen Landtag wurde heute der kommunistische Misstrauensantrag gegen die Regierung Braun mit 233 Stimmen der Regierungsparteien gegen 198 Stimmen der Opposition abgelehnt.

Selbstverständlich ging es auch am Mittwoch wieder lebhaft zu. Es hagelte zeitweise nur in von „freundlichen“ Verbalinjurien, und wenn

schen
 mit i
 Met
 la m
 trat
 brach
 auf d
 daß d
 nicht
 im B
 jähre
 denn
 dem
 der ge
 der M
 Stimm
 ganze
 men
 wiß a
 Antra
 zu r
 für t
 Berf
 hand
 zufü
 sie das
 binn
 werden

2

Be
 berie
 des W
 heute
 genom
 Auna
 Beschl
 bindlic
 antra
 arbeit

Ber
 die V
 nom
 gehört
 von sic
 arbeit
 Der D
 250 B
 troffen
 Aushia

Die M
 Berli
 tung
 Teusch
 ruß, in
 arbeit
 gesehl
 wird.
 täglich
 Young
 Ration
 teile
 werde a

Re
 Be
 Streik
 stried
 erfahren
 heute a
 eine Be
 trag des
 auf Ver
 liegt dem
 Zu we
 nach Ber
 men. Die
 auf ausse
 tätigkeit
 auf, sich
 monstr
 en, an

Für Be
 Berli
 transpa
 industrie
 Firmen
 eines ein
 Verband
 senzung
 zu förde
 Proku
 stellen a
 gesamt

Ueberal
 Die
 Neuho
 verband
 Boston
 seit den
 aller 48
 Städte a
 die Wege

Die H
 Ein
 Berlin,
 der Mitt
 fürforgen

Aussicht eines sozialdemokratischen Antrages auf Annahme.

Annahme des Schiedspruches durch die Arbeitgeber.

Die Nationalsozialisten für den Streit.

Keine Veränderung im Streit.

**Zur Verminderung der Bezüge
der leitenden Angestellten.**

Ueberall das gleiche Elend.

Die Sockeldauer der Krümmungsform.

Das Zentrum fordert Diätenabzug im Landtag.

Die Vereinigten Staaten müssen Anleihen geben

Wie Christie in seinem Referat ausführt,

Nur ausnahmsweise ein Mittel zur Einstellung von Arbeitslosen.

Haupt-Verleger: H. & L. Zolte.
antwortliche Schriftleiter: Für den politischen Theil:
 Hermann Bitter; für den letzten überlieferten Theil:
 Johann Bitter; für den Vormerk: Ray G. Bitter;
 1866 Neuauflage: Otto Bitter; für den Theil: Hermann
 Bitter; für die provisorische Nachrichten: Dr. M. Bitter;
 die Frauen-Zeitung: Dr. Maria Weber; für den
 Sondertheil: H. Zolte.
antwortliche für den Anzeigen-Teil: Karl Weber.
Druck-Veranstaltung: in Berlin.
Schriftleiter: Dr. M. Bitter.
Druck: Carl Bitter.
Neuauflage: Karl Bitter.
Druck: H. Bitter, Haupt-Verleger.

GARDINEN TEPPICHE

Erst ein geschmackvoller Teppich und neue Gardinen und Dekorationen machen ein Zimmer wohnlich, behaglich und gemütlich. Ein neuer Teppich auf dem Fußboden, moderne Dekorationen an den Fenstern - und Sie erkennen Ihre alte Wohnung nicht wieder.

Infolge der Preissenkung können Sie jetzt an diese Anschaffungen denken, die Sie bisher von einem Monat zum anderen zurückgestellt haben. — Kommen Sie bitte in unsere Teppich- und Gardinen-Abteilung! Lassen Sie sich alles zeigen, was Sie interessiert. Und was Ihnen gefällt schicken wir Ihnen gern mit einem Fachmann in Ihre Wohnung, damit Sie sich überzeugen, ob der Teppich oder die Dekoration auch zu Ihrer Einrichtung passen. Wann dürfen wir Sie bei uns erwarten?

Haargarn- Teppiche extra starker Rücken, solide Qualität, mod Muster, ca. 200/300 cm 39.00	Marquifette Stoffe uni und gemustert, in weiß und ecru, 150 cm breit, Meter 0.95	Store- Meterware Gitterstoff in modernen Ausführungen mit Fransen, Meter 1.95	Gardinen- Mulle weiß und farbig, gute waschbare Ware, doppeltbreit, Meter 0.75	Bunte Voll - Voile für Schlafzimmer- Dekorationen, doppeltbreit, Meter 1.95	Haargarn- Läufer gestreift, für Zimmer u. Treppen, ca. 70 cm breit, Meter 2.95
Haargarn- Teppiche extra starker Rücken, solide Qualität, mod. Muster, ca. 170/240 cm 25.00	Landhaus- Gardinen mit Einsatz u. Volant, solide Qualität, Meter 0.25	Scheiben- Gardinen bunt, garantiert wasch- bar, ca. 60 cm breit, Meter 0.50	Store- Meterware starke Marquis.-Stoffe, mit breiten Klöppelfü- ßen u. Leinen-Fransen 3.90	Gemusterter Voll - Voile weiß und ecru, feinfädige Ware, 150 cm breit, Meter 2.50	Haargarn- Läufer gemustert für Bell- umrandungen, ca. 70 cm breit, Meter 4.90

TIETZ

ELBERFELD UND BARMEN

Nr. 2

Gle

Schäe
gegen

Der
vertal
gebiete
große
nicht
verfehr
dessen
nießen,
sind dab
nen
augen
best w

Die
die Ben
genomme
nicht bef
tung h
den Star
der Einf
tehr nich
dadurch
lanntlich
die Ang
frage gen
ten Stad
handlung
schritte
sie auch
ments w
doch die
in Ausfü
haltplan
Anspruch
dürfte.
frage ein
auch nach
zu einer
mit der
Ziellung
wieberge
langen
a u n a
Einführu
den ist.

Welche
herricht
tenen
der Sü
der O
hahn,
nenber
burg zu
wießen,
ganze Ta
bis nach
den beiden
ausbeht.
scheine zu
und zu 40
fann also
Grenze ei
ohne Auf

Auch i
tehr bis
Im Süd
Zollstern
für viele
einer
teueren
den mit
Kortfal

Die Um
den einge
gen sollen
der vieler
Ganz ent
verfehr
ung
verfehr
Gebiets
vertals
tigt u n
Es wür
Eingab
aabe dem
ierment
Bragard
Kraftio
verfam
luna aevä

D.-
echt

D.-
küns

D.-
prim

D.-
Kuns

Nus der Stadt Wuppertal

Nr. 243 — 1980

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 16. Okt.

Gleiches Recht für alle

Die Randorte

fordern den Nachtarif!

Schärfster Einspruch der Bürger- und Verkehrsvereine gegen ungerechte Behandlung. — Vedeuerung statt Vebilligung.

Der Einheitsstarif auf den Wuppertaler Bahnen hat in den Randgebieten der neuen Wuppertal-Infrastruktur große Erbitterung hervorgerufen, als nicht sämtliche Ortsteile in den Nachtverkehr einbezogen worden sind und infolgedessen nicht die Fahrpreisvergünstigungen genießen, wie an anderen Stellen. Eigenartigerweise sind dabei die gesamten südlich gelegenen Stadtteile Wuppertals ganz augenfällig stiefmütterlich behandelt worden.

Die Bürgervereine dieser Ortsteile haben gegen die Benachteiligung wiederholt einzeln Stellung genommen. Irgendwelchen Erfolg ist ihnen bisher nicht beschieden gewesen. Die Stadtverwaltung hat sich in ihren Antworten vielmehr auf den Standpunkt gestellt, daß sich die Auswirkung der Einbeziehung aller Stadtteile in den Nachtverkehr nicht absehen lasse, daß aber feststände, daß dadurch große Ausfälle entstehen würden. Bekanntlich hat Stadtverordneter Rorte-Ronsdorf die Angelegenheit zum Gegenstande einer Anfrage gemacht, die auf der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetenversammlung stand. Die Verhandlung über diesen Punkt ist aber der vorgeschrittenen Zeit wegen vertagt worden, und wenn sie auch für die nächste Sitzung des Stadtparlaments wieder vorgegeben werden wird, so besteht doch die Gefahr, daß sie bei der in dieser Sitzung in Aussicht genommenen Nachprüfung des Haushaltsplanes, die zweifellos sehr geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, abermals abgesetzt werden dürfte. Da von Rorte der Weg der kleinen Anfrage eingeschlagen worden ist, besteht übrigens auch nach der Geschäftsordnung keine Möglichkeit zu einer Besprechung. Das Kollegium muß sich mit der Antwort der Verwaltung begnügen, deren Stellung ja bereits bekannt und vorliegend schon weitergegeben ist. Die Außenbezirke verlangen aber dringend die Beseitigung des Unrechts, das ihnen bei der Einführung des Einheitsstarifs zugefügt worden ist.

Welche Erregung in den beteiligten Kreisen herrscht, kam in einer am Kriensbain abgehaltenen Versammlung von Vertretern der Bürger- und Verkehrsvereine der Ortsteile Hahnenberg, Rülkenhahn, Gelpetal, Cronenfeld, Cronenberg, Ronsdorf und Benenbrugg zum Ausdruck. Es wurde darauf hingewiesen, daß sich der Nachtverkehr durch die ganze Talsohle der Wuppertal-Infrastruktur bis nach Rülkenhahn an der Schwelmer Grenze und den beiderseitigen Höhenrücken des Tales entlang ausdehnt. Im Nachtverkehr gibt es nur noch Fahrpreise zu 20 Pf. für 1-6, zu 30 Pf. für 7-10 und zu 40 Pf. für 11 und mehr Teilstrecken. Man kann also von Rülkenhahn bis zur Schwelmer Grenze eine Strecke von 14 Kilometern für 40 Pf. ohne Zusatzfahrpreis durchfahren.

Auch im Norden erstreckt sich der Nachtverkehr bis Grenze, Dönberg, Hagfeld, Windhövel. Im Süden wurde dagegen am Kriensbain, Loellerturm usw. mit dem Nachtverkehr halt gemacht. Für viele ergibt sich bei der Neuregelung statt einer Vebilligung sogar eine Vedeuerung, nachdem die Nachtstreckeneinheiten mit der Prozentsätzen Vebilligung in Fortfall gekommen sind.

Die Ungemeindung, so wurde ausgeführt, hätte den eingemeindeten Ortsteilen doch Vorteile bringen sollen, aber auch hier finde man wieder einen der vielen Punkte, bei denen das Gegenteil bewirke. Ganz entschieden wurde gefordert, daß der Nachtverkehr in seiner jetzigen Begrenzung verschwinden und daß ein Nachtverkehr geschaffen werde, der alle Gebietsteile und Bewohner Wuppertals ohne Ausnahme gleichberechtigt umfasse.

Es wurde beschlossen, diese Forderung in einer Eingabe nachdrücklich zu erheben und diese Eingabe dem Oberbürgermeister, dem Senat und den für das Verkehrswesen, Beigeordneten, Prager, sowie den Vorsitzenden der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung durch einen in der Versammlung gewählten Ausschuss persönlich überreichen zu lassen. Den übrigen Stadtverordneten sollen Abschriften der Eingabe zugestellt werden. Falls auch diese Aktion zu keinem Erfolge führt, sollen Schritte bei der Aufsichtsbehörde, in diesem Falle also beim Regierungspräsidenten, unternommen werden.

Die Eingabe hat folgenden Wortlaut:

„Die unterzeichneten Verkehrs- und Bürgervereine erheben wiederholt mit aller Dringlichkeit scharfsten Einspruch gegen die bisherige ungerechte Behandlung der von ihnen vertretenen Vororte hinsichtlich der Fahrpreise der Verkehrsmittel (Straßenbahnen und Autobus). Wir erinnern mit allem Nachdruck an das Versprechen des Oberbürgermeisters bei Gelegenheit der Stadtverordneten-

Es ist erreicht!

135 Meter über Barmen

Nichtst-Feuerwerk am Riesenhornstein. — Der letzte Abstieg.

Da spricht man immer von der Poesie und seelenlosen Gegenwart, die nur von Zahlen, Maschinen und anderen kalten Dingen beherrscht sei.

Und doch spricht das bekannte „blaue Blümchen“ hier und da noch, und wer sich die Mühe des Suchens macht, findet es auch — sei es auch nur ein bescheidenes Mauerblümchen, wie es eine Zeitlang zwischen dem Baumwerk des Riesenhornsteins blühte.

Da gab es in der Gieselerstraße vor dem Elektrizitätswerk jeden Abend ein aufregendes Schauspiel, wenn die wackeren Schornsteinbauer mit erstaunlicher Behendigkeit von ihrer lustigen Arbeitstätte herniederkamen. Jeden Tag wurde die Strecke ein Stückchen länger. Nun ist die vorgeschriebene Länge von 135 Meter erreicht! Zeit gestern abend stieg der letzte Abstieg. Die Stadtbahn von der Linde zum letzten Male versammelte sich hier eine schier unübersehbare Menge, um sich den Abstieg anzusehen. Die wackeren Bauleute wussten, was sie ihrem Publikum schuldig waren: sie verabschiedeten sich sozusagen mit einer artigen Verbeugung aus ihrer 135-Meter-Höhe. Als es dunkel geworden war und alles gespannt nach oben starrte, leuchtete plötzlich hohe, bengalische Flammen aus dem Mauerwerk des Riesen. Begeisterte „Ahs“ und „Ohs“ waren die Quittung, und Beifall begrüßte die stinken Kletterer, als sie den festen Boden wieder erreicht hatten.

Da soll man nun noch sagen, es gebe keine Romantik mehr! Jedenfalls waren die Schornsteinbauer lange Zeit hindurch die populärsten Leute von Barmen und ein begeisterter Zuschauer schlägt sogar in

den, in dem er ein tatkräftiges Eintreten der Verwaltung für unsere Forderung auf Einbeziehung der Vororte in den Nachtverkehr bei den zuständigen Stellen zusicherte. Als gleichberechtigte Mitglieder Wuppertals fordern wir endlich unser gutes Recht auf Einbeziehung der bisher vom Nachtverkehr ausgeschalteten Teile in den Nachtverkehr der Wuppertaler Verkehrsmittel. Gleiches Recht für alle — nur jenseits der Stadtgrenze ist der Nachtverkehr am Plage.

Cronenberger Verkehrs- u. Verschönerungsverein
Gelpetaler Verschönerungsverein
Ronsdorfer Verkehrsverein
Benenburger Bezirks- und Verkehrsverein
Ronsdorfer Bürgerverein
Hahnenberger Bürgerverein
Rülkenhahner Bürgerverein
Cronenberger Bürgerverein
Rohlfurter Bürgerverein.

Im Auftrage:
Verkehrs- u. Verschönerungsverein Cronenberg,
gez. Emil Bauer, Vorsitzender,
Bongardts, Schriftführer.

Zahlen aus der Stadtbücherei.

Die Lesefälle der Stadtbücherei in den Ortsteilen Barmen-Elsfeld wurden im Monat September 1930 von 8358 Personen besucht. In den Leihstellen wurden 12.770 Bände ausgeliehen. Im Deutschen Leihverkehr wurden im gleichen Monat von auswärtigen Bibliotheken 306 Bände bezogen und 14 Bände nach auswärts verandt.

„Rollkommandos“ gegen Arbeitswillige.

Fünf Arbeitsstellen liegen still.

Trotz der entgegenkommenden Kommissionsbeschlüsse, den Wohlfahrtsverbänden nach Möglichkeit höhere Einnahmen zuzulassen, wird, wie das Wohlfahrtsamt mitteilt, versucht, neue Unzufriedenheit unter den Wohlfahrtsverbänden zu erzeugen und die Arbeitsstellen durch sogenannte „Rollkommandos“ stillzulegen. Während die meisten Wohlfahrtsverbände, die gestern noch unter diesem Zwang nicht arbeiten konnten, heute die Arbeit wieder aufgenommen haben, ist es den „Rollkommandos“ gelungen, einzelne, meist allein arbeitende kleinere Gruppen Arbeitswilliger aufzuheben.

Aus teilweise eigener Entschlieung und infolge des Zwanges der Rollkommandos, streifte heute nur noch die Gruppe der Pflichtarbeiter, außerdem von den Wohlfahrtsarbeitern zwei Baustellen mit 71 Personen. Gewaltig an der Arbeit gehindert wurden einige in kleinen Gruppen arbeitende Wohlfahrtsverbände mit insgesamt 67 Personen. Insgesamt sind infolge Streiks mit dem heutigen Tage fünf Arbeitsstellen, auf denen 245 Pflichtarbeiter und 71 Fürsorgearbeiter beschäftigt waren, geschlossen worden. Ob und wann diese Baustellen wieder in Betrieb genommen werden, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Schützt unsere Vögel!

Aus der Arbeit des Bundes für Vogelschutz.

In der Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Wuppertal des Bundes für Vogelschutz berichtete Regierungsbaumeister Wendehorst über die Ziele und Arbeiten des Bundes. Durch rührige Verarbeitung sei es gelungen, die Ortsgruppe Wuppertal wieder auf 300 Mitglieder zu bringen. Der Bund für Vogelschutz besitzt in Deutschland etwa 40.000 Mitglieder und betreue etwa 120 Vogelschutzgebiete. Er setze sich die Verbreitung des Naturschutzgedankens in allen Kreisen, besonders auch unter der Jugend, durch Beratung, Vorträge und Wanderungen zum Ziele. Praktischer Vogelschutz werde auch für Wuppertal und Umgebung durch Anbringen von Nistkästen und durch Winterfütterung der Vögel, durch Versorgung der Mitglieder mit Vogelschutzgerät zum Erzeugerpreis, und durch Einrichtung von Vogelschutzgebieten und Naturschutzgebieten ausgebaut werden. Ein Lichtbildvortrag des Genannten, der den Niedergang unserer Tierwelt behandelte und die Wege zu ihrer Rettung zeigte, ergänzte um Schluß der Sitzung die Ausführungen des Redners. Die Versammlung wählte sodann noch den neuen Vorstand. Gewählt wurden: zum 1. Vorsitzenden Rud. Lubn, zum stellv. Vorsitzenden Friedrich Schloffer, zum Geschäftsführer Reg. Baumeister Wendehorst, zum stellv. Geschäftsführer Direktor Vaber, zu Beiratsmitgliedern Dr. Hamacher, Städt. Tierarzt Dr. Becker, Karl Grismann, Josef Stumm, Fortwaller Grunow, Frohn, Jörnig und Herzog.

Wuppertaler Kreisverein der Deutschen Nationalen.

In diesen Tagen trat der Kreisverein der D.N.V. Wuppertal im Evangel. Vereinshaus, Elberfeld, zu einer Sitzung zusammen. In Abwesenheit des verhinderten Vorsitzenden, Justizrat Dr. Belsenfeld-Barmen, leitete Stadtverordneter Dülfer die Verhandlungen. Zunächst berichtete Minister a. D. Koch über die politische Lage nach der Wahl. Er führte aus, daß die Regierung Brüning wahrscheinlich keine lange Lebensdauer habe und daß die D.N.V. sich vollständig freie Hand bewahrt hätte. — Anschließend berichtete Städt. Dülfer über den Verlauf des Koblenzer Stahlhelmtages, der auch von führenden Männern der D.N.V. aus dem Wuppertal besucht gewesen wäre. Eingehend wurden die Aussichten des Volksbegehrens auf Auflösung des Preussischen Landtages besprochen. Die Beschlufassung über verschiedene organisatorische Fragen mußte wegen Zeitmangels auf eine für kommenden Mittwoch neu einzuberufende Sitzung vertagt werden.

Für die nächste Zeit sind etwa 20 Versammlungen innerhalb der Kreise in Vorbereitung.



In schwindelnder Höhe.
Die letzten Steine werden gelegt.

Photo
Eitel Lange-Elberfeld.

einem poetischen Traug an die Reklaktion vor, die Bauleute demnächst in den Reichstag zu wählen, weil ihnen „Großes gelungen“ ist, weil sie ihre Sache so glänzend hochgebracht haben, weil sie turmhoch über dem irdischen Getriebe stehen und vor allen Dingen gänzlich „schwindelnd“ sind!
Mehr wird man wohl kaum von einem D.N.V. verlangen können!

- | | | |
|--|------|------|
| D.-Strümpfe „Solid“
echt ägyptisch Mako | Paar | 1.30 |
| D.-Strümpfe „Diamant“
künstl. Waschseide | Paar | 1.75 |
| D.-Strümpfe „Brillant“
prima künstl. Waschseide | Paar | 2.50 |
| D.-Strümpfe
Kunstseide mit Mako plattiert | Paar | 1.85 |

Strümpfe

kauft man bei

Klischan

ELBERFELD.

- | | | |
|--|------|------|
| D.-Strümpfe
la Kunstseide mit Flor plattiert | Paar | 2.25 |
| D.-Strümpfe „Unerreicht“
la K.-Seide mit Flor verstärkt | Paar | 2.95 |
| D.-Strümpfe „Elite“
la Bembergseide, extra stark | Paar | 3.90 |
| D.-Strümpfe
reine Wolle mit K.-Seide | Paar | 3.90 |

Der Staatsanwalt selbst beantragt Freisprechung

Ein Bürgermeisterkandidat wegen Falschheid vor Gericht

Das Urteil lautet auf Freispruch

Der Verwaltungsinspektor Paul Sch. aus Gaan, der als aussichtsreicher Bewerber für den dortigen Bürgermeisterposten galt, stand jetzt unter der Anklage, einen Eid fahrlässig falsch geschworen zu haben, vor dem Straßengericht des Landgerichts als Verurteilungsinhalt.

Die erste Verhandlung gegen Sch. hatte im Juni d. J. vor dem Weimarer Amtsgericht stattgefunden und mit einem Freispruch geendet. Die Staatsanwaltschaft war mit dem Urteil aber nicht einverstanden gewesen, und hatte Veranlassung eingelegt. Das Verfahren gegen Sch. ist auf eine Anzeige des Rauragehändlers B. aus Gaan zurückzuführen, der ihn bezichtigt hatte, am 3. Okt. vorigen Jahres vor dem Weimarer Amtsgericht in einem gegen ihn, B., anhängenden Mietwucher-Prozess eine falsche Aussage gemacht zu haben. Angeblich soll Sch. dort als vereidigter Zeuge ausgesagt haben, die in dem Bucherprozess zur Rede stehenden Mieträume seien von ihm, dem Vorsitzenden des Gaaner Wohnungsamtes sowie zwei „Arbeitnehmer“ und zwei Arbeitgeber-Vertretern“ besichtigt und abgemessen worden, während er sie tatsächlich nicht angesehen habe. Der Angeklagte bestritt entschieden, sich in dieser Weise geäußert zu haben und begründete diese Einlassung einleitend damit, daß er erstens unmöglich von „Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vertretern“ gesprochen haben könnte, weil sich die Wohnungskommission aus Mietern und Vermietern zusammensetze, und daß er zweitens seinen Beweggrund dafür gehabt habe, seine Teilnahme an einer Besichtigung zu behaupten, an der er nicht teilgenommen habe. Sein Verteidiger wies darauf hin, daß der Angeklagte B. ein in viele Prozesse verwickelter Mann sei, der überall Schwierigkeiten herbeiführe und es darauf anlege, den Angeklagten für den Bürgermeisterposten unmöglich zu machen, wie er es auch schon fertiggebracht habe, den bisherigen Bürgermeister aus seinem Amt zu verdrängen. Trotzdem B. für seine Behauptungen Zeugen hatte, kam schon der Staatsanwalt zu der Auffassung, daß der Angeklagte freizusprechen sei.

Das Gericht entschied entsprechend mit der Begründung, daß das gerichtliche Protokoll über jene Verhandlung weder etwas über eine Vereidigung des damals als Zeuge auftretenden Angeklagten noch etwas über den Wortlaut seiner Aussage enthalte. Daraus, daß die Verhandlung nur ganz kurze Zeit gedauert habe, lasse sich schließen, daß es sich wahrscheinlich nur um eine informatorische Vernehmung des Angeklagten gehandelt habe. Die Aussagen der Befragten zeigten aus verschiedenen Gründen nicht im Sinne der Anklage verwertet werden können.

Vertreterfunden.

Als Provisionsvertreter eines Wäschewerkes war dem Weimarer Ludwig H. von Barmen ein Kommissionsgeschäft anvertraut worden. Er eignete sich davon Barmen im Werte von etwa 300 Mark an und verkaufte sie für eigene Rechnung. Außerdem bezieht er Geldbeträge in gleicher Höhe, die er einliefert hatte und endlich schädigte er die Firma durch Einreichung eines fingierten Auftrages. Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug erhielt er, weil er schon wegen Eigentumsvergehens verurteilt ist, drei Monate Gefängnis, wobei zu seinen Gunsten Berücksichtigung wurde, daß die Firma, obwohl sie von ihm vorher schon zweimal in ähnlicher Weise geschädigt worden war, ihm ihr Vertrauen nicht entzogen hatte.

Ein „Unschuldiger“

erkennt seine Bestrafung an.

Eine merkwürdige Entscheidung brachte der wegen Unterschlagung von 2000 RM. zur Verantwortung gezogene Vertreter Franz B. aus Barmen vor. Seiner Firma, einer hiesigen Margarinefabrik, gegenüber, wie auch vor der Polizei, hatte er angegeben, das Geld von den Kunden erhalten und nicht abgeführt zu haben. Vor Gericht ließ er sich jetzt dahin ein, daß keine Unterschlagung in Frage komme. Von dem ihm anvertrauten Auslieferungslager seien ihm im Laufe einiger Monate 40 bis 50 Zentner Margarine gestohlen worden, und diesen Verlust habe

er mit den einbehaltenen Geldern ausgeglichen. Zum Beweise für diesen selbständigen „Ausgleich“ legte er dem Gericht allerhand Aufstellungen vor, die er sich nachträglich zurechtgemacht hat. Staatsanwalt und Gericht ließen sich jedoch nicht von seiner angeblichen Unschuld überzeugen, sondern waren der Meinung, daß B. bestraft werden müsse, und zwar wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen erkannt. Der „unschuldige Angeklagte“ nahm die Strafe an, auf seine Bitte erhielt er auch Bewährungsfrist, unter der Bedingung, daß er der geschädigten Firma die 2000 RM. ersetze. Sein Vorbehalt, monatlich 25 RM. darauf abzutragen, wurde aber als ungenügend abgelehnt, da das Gericht dem Geschädigten nicht zumuten konnte, sich auf eine mehr als siebenjährige Abzahlung einzulassen.

Ein „Warenvertreiber“.

der für sich sorgte.

Der schon vielfach und erheblich vorbestrafte Schreinermeister Adolf W. aus Elberfeld war längere Zeit „Warenvertreiber“ einer Hamburger Margarinefabrik. Die ihm in größeren Sendungen zugehenden Waren hatte er in kleinen Lieferungen an die Kunden der Firma gegen sofortige Bezahlung zu verteilen; das vereinbarte Geld durfte er bis auf einige Mark für Ausgaben nicht anrühren. Als bei der ersten Revision seiner Kasse schon 271 Mark fehlten, wurde er lediglich verwahrt und

zur Abzahlung des Mantos angehalten. W. ließ sich das aber nicht zur Warnung dienen, sondern nahm es weiter nicht so genau, und die Folge war, daß bei der nächsten Revision über 800 Mark fehlten. Auch der Warenbestand war nicht in Ordnung, über den Verbleib einiger Kisten Margarine und Fett konnte W. keine Auskunft geben. Vor Gericht brachte er zu seiner Entschuldigung vor, daß viele Kunden nicht pünktlich bezahlt hätten und daß er auch von seiner Aushilfe und einem Voten betrogen worden wäre. Die fehlenden Waren habe er nicht bekommen, sie müßten ihm vor der Einlieferung in sein Lager gestohlen worden sein. Da dem Angeklagten die Veruntreuung der Waren nicht mit Sicherheit nachzuweisen war, sprach das Gericht ihn von diesem Teil der Anklage frei, verurteilte ihn aber wegen der Unterschlagung des Geldes im Hinblick auf seine Vorstrafen empfindlich mit fünf Monaten Gefängnis.

Diebespezialität: Kassen- und Diebstahl.

Bau auf Ladentassen Diebstahl: eingestrichelt ist der 34jährige Hilfsarbeiter Fritz H. aus Barmen. Fünfmal hat er deswegen schon vor Gericht gestanden, jedesmal ist es ihm bisher aber gelungen, durch sehr natürlich zur Schau getragene Einsicht und die Versicherung „Ich will es nicht wieder tun“ mit geringen Strafen und Bewährungsfrist davon zu kommen. Anscheinend halten die guten Vorsätze aber nicht lange an, im Gegenteil, er nimmt nicht nur günstige Gelegenheiten wahr, er ist sogar mit einer gewissen Hartnäckigkeit darauf aus, Gelegenheiten zu suchen. Das beweisen die ihm neuerdings zur Last gelegten Diebstähle. In dem ersten Fall hatte er sich in einen vorübergehend undenauffindigen Regierladen geschlichen und aus der unverschlossenen Kasse 650 Mark Wechselgeld herausgenommen. Da ihm dieser Zug so schon gelungen war, wollte er einige Tage später eine Wiederholung versuchen, er hatte aber jetzt das Pech,

von der energischen Regierfrau erwischt und der Polizei übergeben zu werden. Nach seiner Vernehmung ließ man ihn am folgenden Tage wieder laufen. Er begab sich nun aber nicht reumütig auf den Weg der Besserung, sondern in ein Geflügelgeschäft, wo er unbeschadet 30 Mark aus der Kasse stehlen konnte. Nach drei Tagen wiederholte er den Versuch, wurde diesmal jedoch überführt und nach längerer Verfolgung gefaßt. Er ist eines der „Borgeländer“ des Gerichtsarztes, wie in dessen Gutachten hervorgehoben wurde, ist er heute nicht so dumm, wie er tut und aussieht; für seine Taten muß er verantwortlich gemacht werden. Der Staatsanwalt vertritt die Ansicht, daß es für den Angeklagten besser gewesen wäre, wenn man ihn für seine Straftaten von vornherein scharf angefaßt hätte; heute sei es klar, daß er nur durch eine empfindliche Strafe zur Besserung erogen werden könnte. Das Gericht hielt dennoch die gesetzlichen Mindeststrafen für ausreichend und verurteilte den rückfälligen Angeklagten unter Zuhilfenahme der Umstände wegen vollendeten und verübten Diebstahls in je zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis.

Die Deutschnationalen Handlungsgehilfen zum Regierungsprogramm.

Die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Elberfeld im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband sagte im Anschluß an den Vortrag „Verständliche Sozialpolitik“ des Kreisgeschäftsführers auch einstimmig nachstehende Entschließung:

„Die Tendenz des Regierungsprogramms der Reichsregierung hat in weitesten Kreisen der deutschen Kaufmannsgehilfen schwerste Enttäuschungen hervorgerufen. Die Ausdeutung, die dem Programm durch den Reichsarbeitsminister diesem Programm gibt, kann nur als amtlich sanktioniertes Signal für einen beträchtlichen Lohn- und Gehaltsabbau bei den wertvollen Schichten aufgefaßt werden. Gegen solche Absichten müssen die deutschen Kaufmannsgehilfen schärfsten Einspruch erheben! Der dringende erforderliche Preisabbau muß in erster Linie von einer fühlbaren Senkung der weit überhöhten öffentlichen Kosten, und zwar nicht nur von der sachlichen, sondern auch von der personellen Seite her bewirkt werden!“

Als wirksamstes Mittel einer durchgreifenden Senkung der öffentlichen Lasten betrachten die deutschen Kaufmannsgehilfen die restlose Beseitigung der Beamten-Beförderungsreform von 1927, die nach dem Urteil sachverständiger Kenner zu einem erheblichen Teil die gegenwärtige Finanznot des Reiches, der Länder und Gemeinden verursacht hat.

Besonders schwer muß auch enttäuscht sein, daß das Regierungsprogramm kein Wort über die Anwendung der der Regierung zur Förderung der Parteibindungen sowie zur Erzwingung von Preis-senkungen gegebenen rechtlichen Handhaben enthält! Ebenso fehlt der Hinweis auf eine umfassende Lösung der auf Grund der Arbeitsmarktlage immer bedrohlicher werdenden Frage der Doppelverdienens.

Die deutschen Kaufmannsgehilfen wenden sich auch mit Entrüstung gegen die auf dem Wege der Rotverordnung verfügte weitere zweiprozentige Beitragserhöhung in der Arbeitslosenversicherung. Solange ihre jahrelang geltend gemachte Forderung auf Schaffung von Arbeitslosen-Versicherungs-Ersatzstellen nicht erfüllt ist, wehrt sich die deutsche Angestelltenenschaft nachdrücklich gegen jede neue Belastung in der Arbeitslosenversicherung. Der überzentralisierte Aufbau der heutigen Arbeitslosenversicherung muß einer beruflichen Ausgliederung dieser sozialen Körperschaft weichen!

Die deutsche Angestelltenenschaft ist überzeugt, daß schnelle und gründliche Reform der Arbeitslosenversicherung in dieser Zielrichtung erhebliche Ersparnisse bringt. Vor allem vermehrt sie aber in dem Regierungsprogramm schmerzlichen Hinweis auf die zwingende Notwendigkeit ständiger Milderung oder gar völliger Beseitigung der untragbaren und ungerechtfertigten Tributzulasten.

Sie wird sich deshalb nur dann mit den Auswirkungen des Regierungsprogramms der Reichsregierung abfinden können, wenn in ihm eine grundlegend andere Tendenz erkennbar und wenn es in wesentlichen Punkten nach der sozialen Seite hin geändert und ergänzt wird.“

Selbstmord auf den Schienen.

Gestern früh gegen 11 Uhr wurde auf der Strecke Beberburg - Döhlerau der landwirtschaftliche Arbeiter Wilhelm Dön aus Lomenheide, Kreis Lützen, von dem Personenzug 1087 überfahren und getötet. Nach Lage der Sache liegt Freitod vor.

Glossen vom Tage

Der getäuschte Admiral.

— Verpäteter Sommer. Die Sonne, die seit seinem Beginn so lange Vermishte, flutet jetzt hell über die Straßen der Bupperstadt. Lenkt die Gedanken der Menschen zurück auf die unerfüllten Sommerfreuden. Ungelungene Lieber... Verfüllt schon fällt das Laub über Hoffnungen und Sehnsüchte, steht in weiser Schicht das Pfaffen. Nirgend mehr ein Sommerzeichen. Nur die Sonne, die beste, goldene Sonne.

Da — sieht ein Halter, ein Admiral! Er schwebt und gauselt über der herbstlichen Straße der Großstadt. Lächelt seine Wunderbarkeiten im lichten Glanz. Fliegt hin und her an Häuserfronten und Steinwänden. Sucht lebend die Farbenpunkte der Blumen, der bunten Gespielinen des Sommers. Vergebens. Verblühen ihre Farben, verweht ihr Duft. Nur mittelbloßes Steingrau, wohnen er blüht.

Doch: da lacht es in Rot und Grün und Blau im Sonnenlicht. Schnell fliegt der bunte Vogel darauf zu, wohnt auf einer sommerlichen Blumenwiese zu sein. Erschöpft von langem, vergeblichem Flug, läßt er sich nieder — auf eine schreiend bemalte Plakatwand.

O, Gaukelspiel des Lebens! Der Sommer und Blumen erscheinende Halter im Herbst — Wie oft haßt der Mensch nach Farbe und Licht und merkt später erst, daß ihn ein Trugbild aus Pappe geißelt —

Wo bleiben die Theater-Sonderwagen?

„Wenn jemand eine Reise tut, dann kann er was erzählen.“ — Sie braucht noch nicht einmal so weit zu sein; es genügt, wenn man von Elberfeld ins Barmener Theater oder umgekehrt, von Barmen zum westlichen Museentempel schwebt, oder talbahnt. Auf einem „west-östlichen Divan“ etwa ist der genierte Theaterbesucher dann aber keineswegs gebietet. Im Gegenteil: froh kann er sein, wenn er mit gesunden Gliedmaßen seine heimatischen Venen erreicht. Merkwürdig, daß eine Straßenbahndirektion die mehrfachen Stöße der Fahrgäste nicht versteht will. Schriftliche und mündliche Vorstellungen nützen ausbleibend nichts. Da flattert wieder ein „Eingeladener“ auf den Reklamationschreibtisch. Diese Dame beschwert sich — mit Recht —, daß sie „in drangvoller Enge wä-

rend der ganzen Fahrt hat stehen müssen“. Sicherlich hat die Theaterabonnentin, die alle 14 Tage das zweifelhaft Vergnügen hat, „pendeln“ zu müssen, Recht, wenn sie ihre geharnischte Zuschrift mit den Worten schließt, daß dieser Mißstand den Besuch des Theaters arg beeinträchtigt. Also bitte, bereite Direktion: genügend Sonderwagen nach Spielfluß! U. A. W. a. — (Soll nicht etwa heißen: „Und abends wird gewartet, sondern: und alles wird gemacht!“).

Die Reiche im Mühlengraben.

Hesse Aufregung an der Lohrbrücke in Barmen.

Menschen und Menschen drängen sich am Buppergeland und starren wie gebannt in die zur Zeit schäumenden Bupperweilen. Unten hantieren Feuerwehrenten mit langen Stangen; sie suchen und fischen im Schweiß ihres Angesichts. Eine Stunde lang... Was ist passiert? Ein Mensch stürzte in die Bupper und ertrank! — Bericht einer kurz und sachlich. „Eine lebensmüde Frau“, ergänzt der zweite. „Nein, ein junger Mann mit Brille, Gut und Lachschinken. Er war unglücklich verliebt“, berichtet ein dritter.

Teilnahme und Spannung auf allen Gesichtern. Unermüdlich flücht und sucht die Feuerwehr. Und findet: ... eine Menschen-Katze, eine Schneiderruppe, die aus Gott weiß welchem Grunde der Verwirrtheit des Mühlengraben untertaucht worden war.

Langsam verschieben sich die beller-enttäuschten Zuschauer. Am ersten aber diejenigen, die so genau „Befehle“ wußten.

Und zum Schluß: Hochsommer im Herbst.

Der Laubstich, der gestern über schlechtes Wetter, Regen, heranziehendes „Fief“ umte, hat also doch Unrecht behalten. Heute strahlt die Sonne vom Himmel, daß einem das Herz im Leibe lacht. Und warm ist es —! Der Wetterbericht meldet Temperatur über 20 Grad. Die „leichten Sachen“, die ganz vorsichtige Gemüter bereits verkauft oder eingemottet hatten, kommen heute also noch mal an die verspätete „Frühlingsluft“.

Ja, wenn man nur Zeit hätte, den prachtvollen Tag draußen bei Mutter Natur auszunutzen.

Unterwegs

Wer bahnfährt, wagt, oder fliegt nehme Kappus-Seife auf die Reise, wenn man auch überall sie kriegt, sorgt doch lieber vor der Weise



Wer hat Stoff? Am 27.50 m

St. Mkr. Best. u. Zeitungs

St. Mkr. Best. u. Zeitungs

St. Mkr. Best. u. Zeitungs

Total-Ausverkauf!

Ein Riesenlager wird ausverkauft. - Hunderte von herrlichen Teppichen, deutsche und orientalische Verbinder, tausende Meter Läuferstoffe, große Mengen moderner Stores und Dekorationsstoffe. Bettvorlagen, Tisch- und Diwan-Decken mit 20-40 Proz. Rabatt!

G. Heinz - v. Moock

Elberfeld, W.-Rathenastr. 37

5115

Zu seiner Ausstellung
im Lohmann-Haus, Eiberfeld.

Nicht zu vergessen sei ein Straßenbild von der französischen Rüste. Bräutlein, saftig, die rosa Hauswand und die flackernde Tricolore präsent in die graumasse Atmosphäre gesetzt. Ein Pabneitfrüchchen!

**„Gott segne
das ehrbare Handwerk!“**

**Ein Jahresfest des Evangelischen
Gesellenvereins Elberfeld.**

Anstelle des plötzlich erkrankten Reichstagsabgeordneten Emil Hartwig-Berlin hielt Gewerkschaftsfreier Emil Randja-Barmen die Festrede. In gefanzenreichen Ausführungen lenkte er den Blick der Zuhörer von dem trüben Bild der Zeit mit ihrem verfallenden Tempo, ihren Scheinweisen, ihrer Glaubenslosigkeit und ihrem materialistischen Sinn auf eine Bewegung, die in den Idealen des dem Volke dienenden Standesbewußtseins, christlicher Persönlichkeitswertung und evangelischer Wahrhaftigkeit sich und alle ihre Glieder begreift. Vom Dienst des christlichen Handwerkers an seinem Stand und Volk in Glauben, Liebe und Hoffnung wurde

desfalls mit allem Ernst, aber auch mit aller Zuversicht gesprochen. Seine Worte hinterließen starken Eindruck. Ein reiches, fast zu reiches Programm wurde im Laufe des Abends geboten. Die Orchestergesellschaft Bobwinkel sowie der Quartettverein Sängertreu boten ausgezeichnete musikalische Darbietungen. Die Turner des Vogl. Grellendorfs trauten durch exakte Darbietungen und einen turnerischen Schwanz. Die flotte Wiebegrabe der harmlosen Pöffe „Der Nachschächer“ von Theodor Körner durch die Spielerschaft des selbigen Vereins beschloß die von den guten Geistern der Harmonie getragene Veranstaltung.

Stiftungsfest des Schlesiervereins
„Rübezahl“, Barmen.

b. Ein hartes Gefühl Landsmannschaftlicher Zusammengehörigkeit offenbarte sich bei dem 44. Stiftungsfest, das der Schlesierverein „Nützlichkeit“ in diesen Tagen im Saale der Bürgergesellschaft „Erholung“ feierte. In städtischer Zahl waren die Mitglieder mit ihren Angehörigen erschienen, um gemeinsam einige frohe Stunden zu verleben. Einige auswärtige Vereine hatten Vertreter entsandt. Im Mittelpunkt des Abends stand die Festschreibung des ersten Vortrages des rheinisch-westfälischen Bundes der Schlesiervereine, K. a. u. E. Er gedachte der im Verlaufe des vergangenen Jahres verstorbenen Mitglieder des Bundes sowie der bei dem Grubenunglück in Keurode umgekommenen Landknechte und betonte fobann, daß nicht lediglich Vereinsmeierei die Schlesier, die im Westen Deutschlands eine neue Heimat gesucht und gefunden hätten, zusammenführe, sondern der Wunsch, die Liebe zur alten Heimat wach zu halten und heimatlische Sitten und Gebräuche zu pflegen. Der Barmer Verein sei der älteste Verein des rheinisch-westfälischen Bundes, der heute in 90 Vereinen 1 etwa 12 000 Mitglieder umfasse. Es sei eine glückliche Zahl, die in ihm vereintigt sei — aber doch nur ein Teil der etwa 50 000 Schlesier, die in Rheinland-Westfalen ihren Wohnsitz aufgeschlagen hätten. Sein Hoch galt dem Barmer Verein. Im Verlaufe des Abends erbierte der Bundesvorsitzende noch die Mitglieder Kappel, Richter, Franz und Jungfer, die 25 Jahre dem Barmer Verein als Mitglieder angehören, durch ehrenvolle Worte und Ueberreichung eines Gefüchtes und Diploms. Für Unterhaltung hatte der Verein außer beste geforgt. Ruß- und Gesangsvorträge wechselten mit humoristischen Darbietungen, Ansprachen und gemeinsamen Liedern. Gymnastische Uebungen einer jungen Turnerin und rhythmische Tänze junger Damen fanden reichen Beifall. Vor allem sorgten die „Eitessänger“ durch ihre humorvollen Vorträge für Stimmung. Auch dem Tanz wurde fleißig gehuligt.

straße Ratt. Die Leiterin des Heimes ist in dieser
Sprechstunde anwesend, um Auskunft über die
Kinder und Ratschläge zu geben. Es liegt im
Interesse der Mütter der jeweils zur Kur im
Jda-Elisabeth-Heim untergebrachten Kinder, daß
sie die Sprechstunden besuchen.

2.— In der Bergischen Kunstschule in der Passage des Schwebebahnbofs Supertal-Elberfeld (Hodenhaus) wird am 17. Oktober eine größere Ausstellung von Blumenstücken und Landschaften von Artur Strauß-Barmen eröffnet. Die Ausstellung dauert bis Monatsende. Der Eintritt ist frei.

e.— Wieder eine rüstige Achtzigjährige. Frau
Wilhelmine Garbe, Mäuerden 7, vollendet
morgen, am 17. October, ihr 80. Lebensjahr
in bester körperlicher und geistiger Verfassung.
e.— Angetrennte Angestellte. Wegen Diebstahls
wurde ein Hausangestellte aus der Baukrasse fest-
genommen.

e. — Die nächste Sitzung in der Preussisch-Sächsischen Klassen-Lotterie findet Freitag und Samstag, den 24. und 25. October, statt. Die Erneuerungssfrist zur ersten Klasse war schon Anfang October abgelaufen; soweit die Nummern noch vorhanden sind, werden diese noch an die alten Spieler abgegeben.

Barmen.

b. — Arbeitsjubiläum. Frau Witwe Arthur
Vohl, Oberdörnerstr. 9, blüht heute auf eine
54jährige Tätigkeit bei der Firma A. Straus &
Co., Winterstraße 8, zurück.

b.— Alte Barmerin. Frau Rich. Holt-
schuet, Weststraße 40, feiert am Sonntag ihren
90. Geburtstag. Sie ist noch sehr frisch und rüstig.

b.— Sperrung der Ehrenbergerstraße. Die Ehrenbergerstraße wird wegen Wasserrohrverlegung von der Schönlimerstraße bis zur Eisenstraße vom 17. Oktober ab auf die Dauer von vorübergehend drei Wochen für den durchgehenden Fußverkehr gesperrt. Die Umleitung des Fußverkehrs erfolgt durch die Eisenstraße.

b.— Der billige Sonntagsbraten. In der vergangenen Nacht wurde in der Plombach ein Raninchenstall aufgebrochen. Die Diebe entwendeten 6 wertvolle, z. T. preisgekrönte Tiere. — Gleiches passierte einem Anwohner der Grafenstraße. Hier erbeuteten die Diebe 3 große Tiere.

b.— Invalidentarier gestohlen. In der Volkshaus wurden einem Zimmermann und einem Schneidergelesen, die beide obdachlos sind, die Invalidentarier gestohlen.

b. — Raiberbiebe am Werf. Aus einem Hause in der Schuchardstraße wurde am 14. ds. in der Zeit von 3½ bis 7 Uhr nachmittags ein dunkelblauer Herrenüberzieher im Werte von 180 Mark gestohlen.

b. — Festnahmen. Ein Geschäftsführer kam wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung und eine Hausangestellte wegen Diebstahls in Haft.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.—Wieder ein Jubilar beim General-Angeiger der Stadt Wuppertal. Heute kann der Maschinenbauingenieur Paul Eich auf eine fünfundsiebenzigjährige Tätigkeit im Betriebe des General-Angeigers der Stadt Wuppertal zurückblicken.

e. — **Stadt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe**
Winter. Die alljährlich werden auch in die-
dem Winter für die Mitglieder des Elberfelder
Museums-Vereins wieder Vorträge im Saal-
saal des Stadt. Museums veranstaltet werden.
Bei der Wahl der Themen wurden verschiedene
Zeiten und Gebiete der bildenden Kunst berück-
sichtigt. Der Elberfelder Museums-Verein, der
auch im letzten Geschäftsjahr die Sammlungen des
Stadt. Museums wesentlich bereichert hat, ver-
bindet mit der Ankündigung seines Vortrags-
programms die Hoffnung, daß Kunstfreunde, die noch
nicht seine Mitglieder sind, sich zur Teilnahme an
den Vorträgen durch ihren Beitritt entschließen.
Alles Nähere ist aus dem Inserat ersichtlich.

c. Die Sprechstunde für Mütter der im Ab-
fallerath-Heim untergebrachten Kinder findet
regelmäßig Dienstags von 16.30 Uhr
bis 17.30 Uhr in der Krippe Untergrünwald-
er.

Theater- und Konzert-Einführungen.

e. — **Gelehrte Männer, Universaal.** Aus der Kanzlei der Städtischen Schulen schreibt man uns: „Herr Carl Görtz's neues Werk, das **Wegener'sche Spiel**, 2. Edition, **Radtheater**,“ gelangt am kommenden Sonntag im **Altstädter Hause** in Anwesenheit des hier beheimatheten **Verfassers** zur ersten Aufführung. Unter der Leitung von **Katharina Friedrich** wirken in grobher Zahl die **Stadtschüler** mit. Es werden sich die **gleichen** **Wände**, das **Gelehrte Publikum**, für den gleichen Sonntagabend (**Beginn** **ebenfalls 7 Uhr**) **erschaffen** und **heiligen** **Veranstaltung** des **Opernvereins** **Neuburg** die **sonstige phantastische** **Oper** von **Niccolò**. Die **ausgeübten** **Geister** von **„Dinlio“**, vor. Der **Sonntagabend (8 Uhr)** und der **Sonntagmittag (3 Uhr)** bringen im **Städtischen Armen** **Aufführungen**

e. — **Thalia-Theater, Eberfeld.** Das am morgigen Freitag beginnende neue Programm bringt als eine besondere Zugkraft für Eberfeld das Singspiel „Agnieszka“ Probers und Emanuel Eisters in ihrem amerikanischen Universalität. — Der Konflikt wird bringt als wesentliche Entfaltung der großen Operetten-Konflikte. Das Lied ist aus „mit Pläne Gold und Wally Rott“ in den Hauptrollen. Der Roman einer Theaterprinzessin dient der Handlung von Norwurz.

[illegible]

2.— **Was führt mir?** Am Sonntagvormittag 11 Uhr bringt das Roderne Theater in Elberfeld im Rahmen seiner Kulturfilm-Vorstellungen den Großfilm des Instituts für Kulturforschung „Die Tonart von Ausdrucksformen der Schwaben und West-Schwaben als eine Fahrt vom Schwarzwald bis zum Bodensee“ auf den Leinwand. Interessante Einblicke von Land und Leuten, Städten und Landschaften vermittelt. Die Filmfahrt wird von Musik begleitet. Jugendkinder haben Zutritt. Vorbes wird die neue 11½-Ton-Mode aufgeführt.

Kirchliche Nachrichten.

Schnuggen-Gemeinde Eiderfeld. Freitag abend 6 Uhr
Ausprache, Samstag morgen 9.30 Uhr.

Vohwinkel

Bestandene Meisterprüfung.

Die Meisterprüfung im Friseurgewerbe bestand Emil Kollerz, Bohwinfel, in Firma H. Brandt, Elberfeld, Brünigstr. 2.

Gingelant.

Die Sonntagstarten.

Dem Besitzer des Eingefanbis vom 7. d. M. betr. Sonntagsfahrten muß ich beifügen, Daß einige Euxen finden sich viele solcher Fälle, wo man auf der evtl. Rückfahrt nicht (sobal Kilometerjahre darf auf man bezahlt hat. Aber des Einfender darf zufrieden sein, daß er überhaupt auf einer anderen Strecke zurückfahren kann. Wenn das bekanntlich nicht auf der Karte vermerkt ist, darf man eine andere Strecke nicht wählen. Warum sind solche Möglichkeiten nicht mehr gegeben oder sogar allgem. eingeführt? Und warum macht sich die Eisenbahn es nicht viel bequemer, indem sie Zonenstarife einführt? Wenn z. B. die Sonntagskarte zu 1.50 M. bis Bismarckswald gilt, auf der anderen Strecke bis Bismarckswald, warum darf dieselbe Karte nicht auch zugleich gelten bis etwa Düsseldorf oder Hattlingen, oder Heßberg oder Hagenberg, oder Hagen? (die gleiche Kilometerzahl vorausgesetzt). Auf solche Weise gäbe es nur einzelne Sorten Sonntagskarten, wogegen einzelne ganz weite Touren ja bestehen bleiben könnten.

Kommt die Linie 5 der Elberfelder Bahnen?

Bereits vor einem Jahre, am 1. Oktober v. J., sollte die Linie 5: Oberbaum-Breitestraße, in Betrieb genommen werden. Trotzdem die Strecke dieser Linie zwischen Stadthalle bis Breitestraße mit neuer Oberleitung und Weichen versehen worden ist, ist eine Befahrung nicht erfolgt. Hierüber waren weite Kreise enttäuscht. Ende Juni ds. J. erschien die amtliche Mitteilung, daß die Verhandlungen zwischen den Bahngesellschaften dem Ende entgegen gingen, so daß in „absehbarer“ Zeit mit der Unterbrechnahme der ganzen Strecke zu rechnen wäre. Von diesem Zeitpunkt an hört man nichts mehr, wann nun eigentlich diese Linie fahren wird.

Für den brüßlich Tätigen ist sie eine rösche Ver-
bindung vom Weichen und Alten Elberfelds zu dem
Bahnhofe Däppersberg und Steinbeck sowie zur
Stadthalle Johanniskirch. Besonders erford die
Einte die weiten Umfahrungen. Warum die Ver-
handlungen zwischen Darnier Dergahs und den
Elberfelder Bahnen noch nicht zu einem guten Ab-
schluß gelangt sind, trotz über zwölfmonatiger
Dauer ist einfach unverständlich. Wo bleibt da
der in Qualität, schnell, billig.

Bei der jetzigen kassen und kalten Witterung werden bekanntlich die Straßenbahnen besonders sehr denutz. Darum die Bitte an die Elberfelder Bahnen, recht bald die Linie 5 in Betrieb zu nehmen. Sollten die Verhandlungen zwischen den Bahnen immer noch andauern, so bitte ich um Einlagewagen zwischen Freitrichstraße—Döppersberg am 4-Stb. Verkehr beginn. 12-Minutenverkehr im Anschluss an beginn von Linie 11. Ebenfalls lasse man die Kraftwagen der Linie 27 anstatt über die Neue Straße die Linien 1. 11. 21 fahren), über Freitrichstraße, Stadthalle zum Bahnhof Döppersberg fahren. Hierfür würden keine Preise aus der Elberfelder Bürgerkassa dankbar sein.

F. B.

Seifix wäscht u. bleicht unerreicht

Waschen Sie nur mit Dr. Thompson's Seifenpulver, geben Sie der Waschlauge 1 Paket Seifix zu, ebenso zum Klarspülen dem ersten heißen Spülwasser. Der Erfolg — frischduftende, blütenweiße Wäsche — bereitet Ihnen Freude.

Seifix
wird hergestellt in den
Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver

G. m. b. H., Düsseldorf, Herstellerin derguten Schwan-Fabrikate



„196“

Astmol- Asthma-Räucherpulver

wird ärztlich vielfach verordnet bei Atmungsbeschwerden, Keuchhusten, Engbrüstigkeit, es ist im Gebrauch sehr angenehm und bequem und kann dem Asthmiker in Fällen von Brustbeklemmung etc. sofortige Linderung bringen.

Preis der Schachtel Mk. 2.50 in den Apotheken.

GALENUS Chemische Industrie, Frankfurt a. M.

Stahl-
REGALE
für Registraturen, Läger, Magazine,
Bibliotheken, Warenhäuser
unverwundlich, praktisch, billig.
H. F. Peltz, Düsseldorf 23
Pörsch-Sommerhäuser, 130 34

Der ältste
Sild

weiß sich das Wohlwollen des
Gestirnen durch eine Dose
Leichte Norwegische Fetteringe
zu erwerben.

Esst
Bristlinge, Sild, Fetteringe in Tomaten aus
NORWEGEN
Nährhaft, leicht verdaulich, unbedarftig haltbar

Einziglich in allen besseren Feinkost-, Fleischwaren- und Kolonialwaren-Geschäften
Die Norske Havreaffselskters Landfærdiging, Stavanger

Bergisch Land

Fr. 205 - 1900

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Düsseldorf

Donnerstag, 16. Okt.

Städtische Verwaltung

Verordnung des Bürgermeisters

Der Bürgermeister, Dr. C. H. Schürmann, hat folgende Verordnung erlassen:

Die Bürgermeisterei hat beschlossen, dass die Bürgermeisterei für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten der Bürgermeisterei zuständig ist.

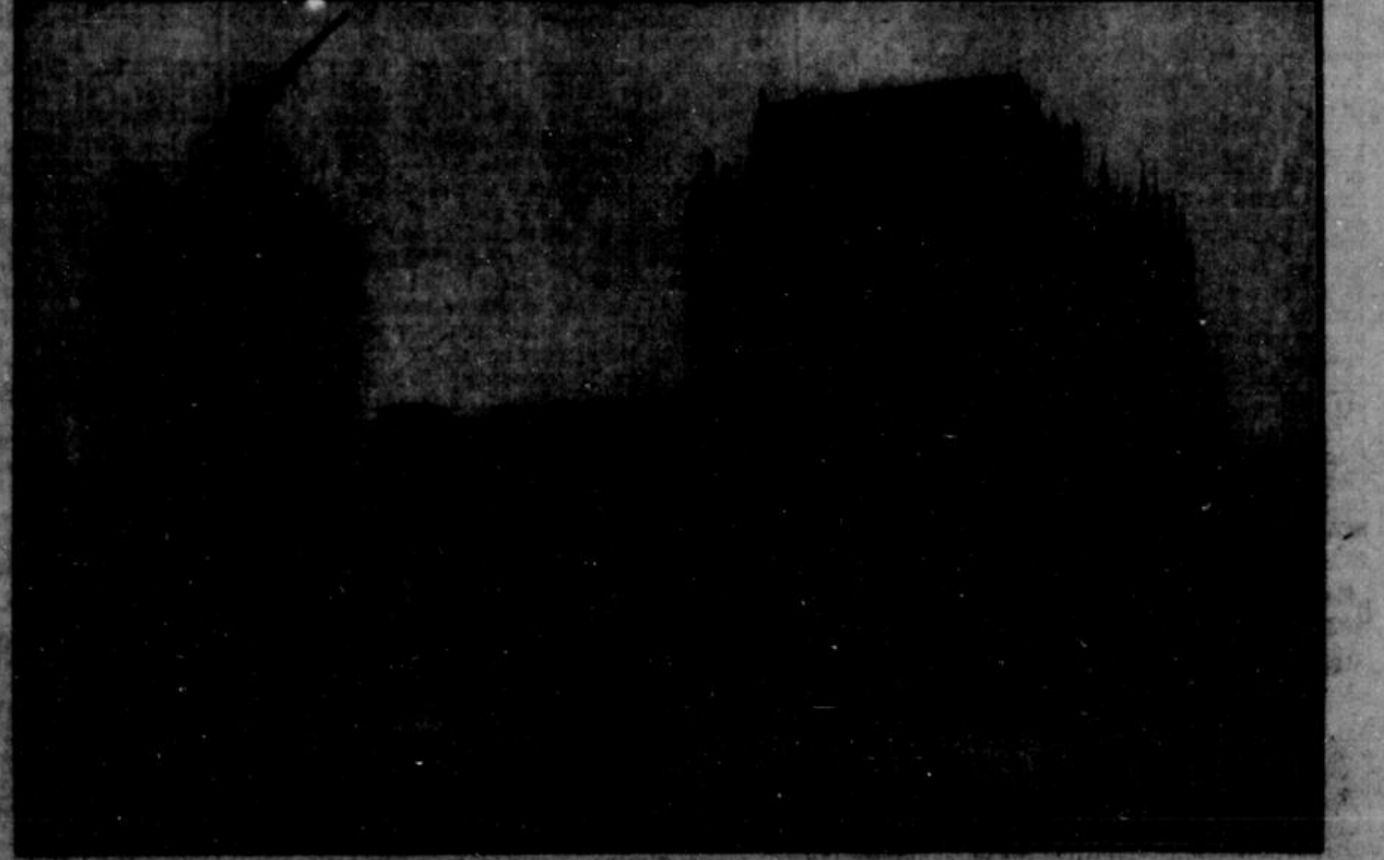
Die Bürgermeisterei hat beschlossen, dass die Bürgermeisterei für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten der Bürgermeisterei zuständig ist.

Die Bürgermeisterei hat beschlossen, dass die Bürgermeisterei für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten der Bürgermeisterei zuständig ist.

Die Bürgermeisterei hat beschlossen, dass die Bürgermeisterei für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten der Bürgermeisterei zuständig ist.

10 Jahre seit der Vollendung des Kölner Doms

Am 15. Oktober 1880 vollendete man den Kölner Dom. Heute ist es das zehnte Jahr, dass der Dom seine Vollendung erreicht hat. Der Dom ist ein Wahrzeichen der Stadt Köln und ein Symbol der deutschen Gotik.



Der Dom ist ein Wahrzeichen der Stadt Köln und ein Symbol der deutschen Gotik.

Städtische Verwaltung

Verordnung des Bürgermeisters

Der Bürgermeister, Dr. C. H. Schürmann, hat folgende Verordnung erlassen:

Die Bürgermeisterei hat beschlossen, dass die Bürgermeisterei für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten der Bürgermeisterei zuständig ist.

Städtische Verwaltung

Verordnung des Bürgermeisters

Der Bürgermeister, Dr. C. H. Schürmann, hat folgende Verordnung erlassen:

Die Bürgermeisterei hat beschlossen, dass die Bürgermeisterei für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten der Bürgermeisterei zuständig ist.

Städtische Verwaltung

Verordnung des Bürgermeisters

Der Bürgermeister, Dr. C. H. Schürmann, hat folgende Verordnung erlassen:

Die Bürgermeisterei hat beschlossen, dass die Bürgermeisterei für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten der Bürgermeisterei zuständig ist.

Städtische Verwaltung

Verordnung des Bürgermeisters

Der Bürgermeister, Dr. C. H. Schürmann, hat folgende Verordnung erlassen:

Die Bürgermeisterei hat beschlossen, dass die Bürgermeisterei für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten der Bürgermeisterei zuständig ist.

BERLIN
HAMBURG
ALTONA
KÖLN
ESSEN
DÜSSELDORF
HANNOVER

Die CA Seite

LEIPZIG
MAGDEBURG
FRANKFURT
WÜRZBURG
DRESDEN

Jahrgang 1930

Gewidmet allen Freunden unseres Hauses und denen, die es werden wollen.

Nummer 33

Copyright by Kurt Lüsser Reklame 1930

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten.

Das weiß keiner besser als wir, die seit nunmehr bald 90 Jahren der Beschäftigung frönen, Kleidung zu verkaufen.

Aber schließlich ist ja für die große Menge des Publikums der Kauf von Kleidung nicht so sehr eine Sache des Geschmacks als eine der Vernunft und - letzten Endes des Preises.

Das Geschmackliche in der Kleidung steht wohl meistens fest, denn die Mode schreibt es vor, und wir alle, Männlein wie Weiblein, fügen uns ihr willig.

Grundverschieden aber sind die Preise, zu denen es in den verschiedenen Geschäften möglich ist, sich geschmackvolle, gute Kleidung zu beschaffen.

In den Zeiten, da der Drang „zu rationalisieren“ bis in die kleinsten Details gedrungen ist und da jeder strebt, zu sparen, was er sparen kann, ist es verständlich, daß jeder versucht, zu preiswert wie irgend möglich zu der Kleidung zu kommen, die seinem Geschmack am meisten entspricht.

Die wohl einzig dastehende Auswahl, die man bei uns findet, an allem was die Mode an Neuem, Geschmackvollem bringt, ist wohl so bekannt, daß darüber nichts mehr gesagt zu werden braucht.

Das Erstaunliche unserer Preiswürdigkeit ist von jeher beinahe sprichwörtlich gewesen.

Aber durch den jetzt erfolgten Preisabbau ist ein Niveau für schlichte, modernste Kleidung geschaffen, das geradezu phantastisch ist und das es für fast jedem ermöglicht, bei minimalen Ausgaben sich ein schickiges Outfit zu leisten.

Alle Geschmäcker aber, ungeachtet der Vorurteile und falschen Einstellungen hatten manchen davon ab, zur weichen Ersparnis zu gelangen. Denn wie eine Hamburger Redensart so sehr sagt:

„Was heißt es, das Loopen, wenn man nicht auf'n rechten Weg ist?“



Das modische Kleid, das Sie nicht nur elegant, sondern auch praktisch und bequem macht, ist das, was wir Ihnen heute vorstellen. Es ist ein Kleid, das Sie in jeder Situation tragen können. Preis: 27,-

Frauen: „Oh, diese Kleider sind ja so schön, wenn Sie das in Aktion zeigen, ist das nicht schön?“

Männer: „Ja, sehr. — Besonders weil es so leicht und bequem ist.“

Gedanken: „Ich habe mir schon oft gedacht, daß ich ein Kleid kaufen möchte, das so schön und bequem ist. Jetzt ist es da!“

So ist ein großer Irrtum, wenn viele Menschen glauben, daß die Kleidung eines modernen, eleganten Kleides oder eines schlichten Wintermantels mit einem (schönen, weichen) Stoff aus dem Bereich einiger weniger ist, und daß ein gutes Einkommen dazu gehört, um einen solchen Kauf zu tätigen.

Nein, unsere Preispolitik ermöglicht es, daß jeder, auch mit kleinem Einkommen, immer gut und modern ausgestattet sein kann, und damit bereits in der Lage ist, sich einen kleinen Luxus zu leisten.

Denn Sie mit dem Gedanken umgehen, daß ein modernes, schickes Kleid oder ein schlichter Wintermantel zu kaufen, so können Sie sich zu uns. Die Preise sind so gering, daß Sie sich einen solchen Kauf leisten können, ohne sich Sorgen zu machen.

Kennen Sie den?

Manchmal denken wir, daß wir ein Kleid kennen, das wir schon einmal gesehen haben. Aber wenn wir es sehen, erkennen wir es nicht. Das ist ein Kleid, das Sie kennen sollten. Preis: 17,-

Sie haben Sie ja den goldenen Schnitt. Sie werden Sie lieben — das ist ein Kleid, das Sie kennen sollten. Preis: 17,-

Sie haben's nicht einmal, aber Sie werden Sie lieben. Sie werden Sie lieben. Preis: 17,-

Das richtige Kleid

Zu jeder Gelegenheit ist kein leerer Wahn. Hast Du was Hässliches an, Gleichgültig wann und wo, Fühlst Du Dich so Auf der Höhe der Situation. Was kostet's denn schon? Ja, es ist staunenswert, Wenn man die Preise hört! So niedrig, man glaubt es kaum, Beinahe ein Märchentraum. Aber, ihn zu erfüllen, Braucht's nur etwas guten Willen! Was Du brauchst, Findet Du hier, Daß Du klug bist und kommst — Liegt bei Dir!



Das ist ein Kleid, das Sie nicht nur elegant, sondern auch praktisch und bequem macht, ist das, was wir Ihnen heute vorstellen. Es ist ein Kleid, das Sie in jeder Situation tragen können. Preis: 27,-



Das modische Kleid, das Sie nicht nur elegant, sondern auch praktisch und bequem macht, ist das, was wir Ihnen heute vorstellen. Es ist ein Kleid, das Sie in jeder Situation tragen können. Preis: 27,-

Frauen: „Oh, diese Kleider sind ja so schön, wenn Sie das in Aktion zeigen, ist das nicht schön?“

Männer: „Ja, sehr. — Besonders weil es so leicht und bequem ist.“

Gedanken: „Ich habe mir schon oft gedacht, daß ich ein Kleid kaufen möchte, das so schön und bequem ist. Jetzt ist es da!“

So ist ein großer Irrtum, wenn viele Menschen glauben, daß die Kleidung eines modernen, eleganten Kleides oder eines schlichten Wintermantels mit einem (schönen, weichen) Stoff aus dem Bereich einiger weniger ist, und daß ein gutes Einkommen dazu gehört, um einen solchen Kauf zu tätigen.

Nein, unsere Preispolitik ermöglicht es, daß jeder, auch mit kleinem Einkommen, immer gut und modern ausgestattet sein kann, und damit bereits in der Lage ist, sich einen kleinen Luxus zu leisten.

Denn Sie mit dem Gedanken umgehen, daß ein modernes, schickes Kleid oder ein schlichter Wintermantel zu kaufen, so können Sie sich zu uns. Die Preise sind so gering, daß Sie sich einen solchen Kauf leisten können, ohne sich Sorgen zu machen.

Kennen Sie den?

Manchmal denken wir, daß wir ein Kleid kennen, das wir schon einmal gesehen haben. Aber wenn wir es sehen, erkennen wir es nicht. Das ist ein Kleid, das Sie kennen sollten. Preis: 17,-

Sie haben Sie ja den goldenen Schnitt. Sie werden Sie lieben — das ist ein Kleid, das Sie kennen sollten. Preis: 17,-

Sie haben's nicht einmal, aber Sie werden Sie lieben. Sie werden Sie lieben. Preis: 17,-

GEHEN SIE ZU

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 243 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 16. Okt

Geldmarktkrise überstanden?

Entspannung des Devisenmarktes. — Neue Diskonterhöhung nicht akut.

Unsere Berliner Handelschreibleitung schreibt uns: Die Versteifung des deutschen Geldmarktes, welche bereits zum Septembertum zu beobachten gewesen war, hat sich in der ersten Oktoberhälfte rasch zu einer schweren Krise zuspitzt. Die Ursachen der plötzlichen Jagd nach dem Geld sind bekannt und eingehend bereits in unserem vorigen Geldmarktbericht geschildert worden: einmal die Kapitalflucht und weiterhin die Kreditkündigungen ausländischer, besonders französischer, Banken, beide Vorgänge einzig und allein politisch, nämlich durch die Erschütterung des Vertrauens zur Zukunft Deutschlands, bedingt. Der Devisenmarkt ist durch die Auswanderung deutschen Geldes aus nachhaltigster Beeinflussung, beunruhigt und versteift worden. Die Reichsbank hat aus dieser nervös überreizten Situation die einzig richtige Folgerung gezogen und den Diskontsatz um 1 Prozent auf 5 Prozent hinaufgesetzt. Die unmittelbare Folge dieses Diskont-Ansatzes ist nun allerdings keineswegs eine sofortige Beruhigung des Devisen- und Geldmarktes gewesen. Die Devisenabforderungen haben zunächst noch zugenommen, so daß die Reichsbank zu immer neuen Goldabgaben nach Frankreich und auch nach Holland gezwungen war. Im ganzen hat die Reichsbank seit Mitte September 437,50 Millionen RM. Gold ausführen müssen.

Erst in den allerletzten Tagen scheint sich, wenn nicht alles täuscht, ein Wandel am Devisenmarkt vorzubereiten. Man hat wiederholt Gelegenheit gehabt, einen geheimnisvollen privaten Devisenabgeber zu beobachten, während bis dahin wochenlang nur die Reichsbank notgedrungen Devisen verkauft hatte. Zwischen durch haben auch noch andere Stellen kleine Devisenposten zum Verkauf gestellt. Gleichzeitig sind die Devisenanforderungen zurückgegangen und haben heute in Dollarschätzungsweise nur noch 2 bis 3 Millionen ausgemacht. Eine Entspannung und Abschwächung des Devisenmarktes ist heute unverkennbar gewesen. Aber es fragt sich natürlich, ob wir hier die Anfänge eines grundlegenden Stimmungswechsels vor uns haben. Eine Antwort auf diese Frage ist umso schwerer zu finden, als man nicht weiß, auf welche Quellen und Motive die privaten Devisenabgaben zurückzuführen sind. Sind sie rein spekulativer Natur oder beginnt, etwa unter dem heilsamen Druck der Verknappung deutschen

Geldes, bereits die Rückwanderung des Kapitals aus dem Ausland? Der Abschluß des Ueberbrückungskredits für das Reich mag zur psychologischen Entspannung der internationalen Kreditbeziehungen, überhaupt des Kapitalmarktes, beigetragen haben. Aber ganz klar ist die Lage offenbar noch nicht. Jedenfalls muß es auffallen, daß die Nachfrage nach französischen Franken heute noch recht beträchtlich gewesen ist. Es ist nach unseren Informationen auch nicht ausgeschlossen, daß die Reichsbank noch einen weiteren Wagon Gold nach Frankreich, wenigstens vorsorglicher Weise, abdisponiert. Daß sich aber die Reichsbank einem süddeutschen Blatt gegenüber dahin geäußert haben soll, neue „Diskonterhöhungen“ zur Abwehr der Kapitalflucht seien mit größter Wahrscheinlichkeit zu erwarten, können wir in aller Form dementieren. Ganz abgesehen davon, daß Diskonterhöhungen nicht serienweise vorher angekündigt zu werden pflegen, wird gerade im Augenblick die Diskontlage etwas ruhiger beurteilt, weil sich, wie gesagt, am Devisenmarkt Anzeichen einer Entspannung bemerkbar machen. Die Reichsbank wird die weitere Entwicklung des Devisenmarktes zunächst einmal abwarten und erst nach einem etwaigen neuen Umschwung zur Versteifung überlegen, ob sie den Diskontsatz erneut hinaufsetzen soll. Das unheimliche Gespenst einer Kreditschränkung, das den Geldmarkt eine Zeitlang verdrüstet hatte, ist erfreulicherweise neuerdings ebenfalls in den Hintergrund getreten.

Die Zinsforderungen des Auslandes für neue Geldangebote sind nicht einheitlich gewesen. Im allgemeinen ist Auslandsgehalt nur auf einen Monat zu haben. Die Zinsforderungen amerikanischer Banken haben im Durchschnitt etwas angezogen und betragen 4 bis 4,5 Prozent, nachdem Dollargeld gegen Ende des vorigen Monats noch 3,62 und in der vorigen Woche noch 3,87 bis 4,37 Prozent gekostet hatte. Leihpfunde werden mit 4 bis 4,5 Prozent wie in der vorigen Woche angeboten. Ermäßigt wurden die Forderungen für holländisches Geld und für Schweizer Geld auf 4 bis 4,5 Prozent (in der vorigen Woche noch 4,25 bis 4,75 Prozent). Nicht mehr ganz einheitlich ist neuerdings auch die Haltung der französischen Banken. Die Kreditkündigungen von dieser Seite überwiegen zwar

noch immer, auf der anderen Seite ist aber auch neues französisches Geld zu 3,75 bis 4,25 Prozent angeboten worden. Ob auch hier ein Stimmungswechsel sich anzubahnen beginnt, bleibt abzuwarten. Jedenfalls sperren sich die ausländischen Banken immer mehr gegen die Einfuhr deutschen Kapitals. Viele Schweizerische Banken lehnen es ab, neue deutsche Depositen entgegen zu nehmen, und die holländischen Banken vergüten im allgemeinen für täglich kündbares Geld nur noch 1 Prozent.

Die Diskonterhöhung hat die Banken nicht gedrungen zurück. Einstweilen ist allerdings Monatsgeld, das sich in erster Linie nach den Auslandsforderungen richtet, am Berliner Platz noch sehr teuer. Es bedang in der ersten Oktoberwoche durchschnittlich 5 bis 6 Prozent, stieg dann in der zweiten zunächst auf 5 bis 6,5 Prozent, und war in den letzten Tagen für zweite Adressen unter 7 Prozent kaum zu haben. Am Wechselmarkt ist das Angebot sehr beträchtlich gewesen, beziehungsweise auch noch nach der Diskonterhöhung. In diesen beträchtlichen Diskontforderungen wird man das Bestreben der Banken zu äußerster Liquidität und Vorsicht erkennen müssen. Der Privatskont hat deshalb bald nach der Diskonterhöhung Banksatzhöhe erreicht. Trotzdem hat die Reichsbank bis jetzt davon Abstand genommen, den offiziellen Satz weiter hinaufzusetzen. Bedeutend war auch das Angebot in bankierten Warenwechseln. Die Banken beilebten sich aber einer starken Zurückhaltung bei der Hereinnahme. Der Satz ist unmittelbar nach der Diskonterhöhung über Banksatz gestiegen und erreicht heute nominell bereits die Höhe von 5,25 bis 5,50 Prozent. Auch Tagesgeld war begreiflicherweise schon zur Finanzierung der Devisenkäufe, aber auch zur Bezahlung von Steuern und zur Bewältigung des Wirtschaftsmedios gesucht. In der Woche nach dem Septembertum machte sich freilich eine zunehmende Verflüssigung bemerkbar, so daß der Satz vorübergehend bis auf 3,5 bis 5 Prozent zurückging. Seit der Diskonterhöhung sind die Sätze langsam wieder gestiegen und haben am 14. d. M. mit 5 bis 7 Prozent wohl den Höhepunkt erreicht. Nachdem heute aber der Wirtschaftsmedios als überwunden gelten kann, ist Tagesgeld bereits mit 4,5 bis 7 Prozent zu haben, und es ist anzunehmen, daß der Satz in den nächsten Tagen noch weiter zurückgehen wird.

Londoner Goldpreis.

Die Reichsbank gibt gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. 6. 23 bekannt, daß

der Londoner Goldpreis ab heute für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d. für ein Gramm Feingold demnach 32,7656 pence beträgt.

Preisabschlag für Autoreifen.

Eine Anzahl von Reifenfabriken wird, wie wir hören, ab 16. Oktober d. J. den ab 1. Oktober in Kraft gesetzten Preisabschlag von 5 Prozent auf die Bruttolistenpreise vom Januar d. J. für Personwagenreifen auf 10 Prozent erhöhen. Da der Nachschub von 10 Prozent auf die Preise für Kienholz bereits seit dem 1. Oktober d. J. in Kraft ist, wird nun vom 16. d. M. an die Ermäßigung auf die Listenpreise vom Januar einheitlich 10 Prozent für sämtliche Arten von Kraftwagenreifen, ebenso wie auch übrigen für Massivreifen betragen.

„Ohne Garantie“ bei der Kreditauskunft

Wer arglistig handelt, haftet.

Wird eine Kreditauskunft fahrlässig oder wissentlich falsch abgegeben, so schließt auch der Vorbehalt „ohne Obligo“ oder „ohne Garantie unter Abnahme jeder Haftung“ — wie im Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen berichtet wird — die Schadensersatzpflicht nicht aus (Entscheidung des Reichsgerichts vom 28. Juni 1930 — II. 45/30). — Wer arglistig eine falsche Auskunft erteilt, haftet, auch wenn er sich Unverbindlichkeit der Auskunft vorbehalten hat, für den dadurch verursachten Schaden und kann sich in der Regel auch nicht darauf berufen, daß der Schaden durch Fahrlässigkeit des Anfragenden mitverschuldet sei (Entscheidung des Reichsgerichts vom 5. Juli 1930 — IX. 35/30).

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke, Dornap.

Eine Sparsamkeitsdebatte in der H.-V.

In der heutigen H.-V., in der 35 Aktionäre ein A.-K. von 13.714.500 RM. vertreten, wurde ein Antrag auf Erhöhung der Dividende von 7 auf 8 Prozent gegen 4 Stimmen, die 23 Aktien vertraten, abgelehnt, Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat entlastet. Auf die Anfragen des Aktionärs Rudersdorf-Düsseldorf, der den Antrag auf Erhöhung der Dividende gestellt und dafür Einsparungen namentlich an den Spitzgehältern gefordert hatte, bemerkte der Aufsichtsratsvorsitzende u. a., daß die Herabsetzung der Dividende sich aus der Lage der Eisen- und Stahlindustrie, die Hauptabnehmer der Produktion sei, sich erklären lassen. Wenn die Dividende nicht noch stärker herabgesetzt worden wäre, so sei das darauf zurückzuführen, daß die Verwaltung schon seit Jahren sich auf alle Eventualitäten vorbereitet

Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft Berlin.

Bilanz zum 30. Juni 1930.

Aktiva.	
1. Kasse, fremde Geldsorten und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	2.928.253,31
2. Guthaben bei Banken und Bankiers	301.752.852,17
3. Effekten	7.476.344,41
4. Wechsel und Schatzanweisungen	190.064.356,35
5. Inventar	1,—
6. Schuldner: gedeckte ungedeckte	54.193.222,57 15.057.843,91
7. Grundstücke	69.251.066,48 500.000,—
	571.972.873,72
Passiva.	
1. Aktienkapital	4.000.000,—
2. Ordentliche Rücklage	1.400.000,—
3. Delkredererücklage für Frachtschuldungen	2.500.000,—
4. Beamten-Unterstützungsfonds	500.000,—
5. Gläubiger	416.465.215,22
6. Uebergangsposten und noch einzulösende Schecks	146.030.510,50
7. Gewinn- und Verlustrechnung	1.077.148,—
	571.972.873,72
Gewinn- und Verlustrechnung.	
Debit.	
1. Handlungsunkosten-Konto	2.580.268,16
2. Reingewinn	1.077.148,—
	3.657.416,16
Kredit.	
1. Vortrag 1928/29	188.118,—
2. Frachtschuldungs-Konto	958.540,16
3. Zinsen-Konto	2.086.151,56
4. Provisions-Konto	424.606,44
	3.657.416,16

Die Generalversammlung vom 14. Oktober 1930 genehmigte vorstehende Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und beschloß, für das Geschäftsjahr 1929/30 eine Dividende von 12% auszuschütten. Die fälligen Gewinnanteile gelangen auf Gewinnanteilscheine Nr. 7 außer an der Kasse unserer Hauptniederlassung in Berlin und an den Kassen unserer sämtlichen Zweigniederlassungen noch bei folgenden Banken zur Einlösung:

S. Bleichröder, Berlin.
Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München.
Bayerische Vereinsbank, München.
Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Berlin.
Darmstädter u. Nationalbank Kommanditges. a. Akt., Berlin.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.
Dresdener Bank, Berlin.
Hamburger u. Co., Berlin.
Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Berlin.

Der Vorstand:
Präsident, v. Schaeven, Schlesinger.

Berlin, den 14. Oktober 1930.

Landesbank der Rheinprovinz

Zentrale Düsseldorf, Filialen in Aachen, Essen, Köln, Trier.

Einlösungsbekanntmachung. — Umtauschangebot.

Wir geben hiermit bekannt, daß in der am 8. Oktober stattgefundenen Ziehung von Auslosungsscheinen der Ablösungsanleihe des Provinzialverbandes der Rheinprovinz nachstehende Nummern gezogen wurden:

17, 37, 90, 118, 147, 148, 168, 185, 215, 252,
267, 269, 311, 374, 386, 451, 458, 477, 504, 505,
562, 632, 658, 696, 707, 735, 742, 744, 805, 880.

Die vorstehenden Nummern gelten in allen Wertabschnitten und in sämtlichen Gruppen als ausgelost.

Die Einlösung erfolgt vom 31. Dezember 1930 ab gegen Einreichung der gezogenen Auslosungsscheine und eines gleichen Nennbetrages an Ablösungsschuld der Rheinprovinz zu dem fünffachen Nennwert zuzüglich je 5% Zinsen für 5 Jahre gleich insgesamt 25% abzüglich 10% Kapitalertragssteuer.

Gegenüber den Besitzern der gezogenen Auslosungsscheine erbiten wir uns indes die Stücke schon jetzt zum fünffachen Nennbetrage zuzüglich 5% Jahreszinsen ab 1. Januar 1928 (abzüglich Kapitalertragssteuer) bis zum Verrechnungstage einzulösen, wenn der Gegenwert in

7% Landesbank der Rheinprovinz Gold-Kommunal-Schuldversch.

5. Ausgabe
Zinstermin: April/Oktober, erster Zinsschein: 1. April 1931.
Tilgung mit 1% zuzüglich ersparter Zinsen, erstmals zum 1. April 1932.
Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung frühestens zum 1. April 1932.
Stückelung: RM. 10.000,—, 5000,—, 2000,—, 1000,—, 500,—.

reichsmündelsicher, Börseneinführung vorgesehen, reichsbankkommanditfähig (Antrag wird gestellt), sichere Kapitalanlage, hohe Dauerverzinsung.
besonderer Umtauschvorteil: 7% Stückzinsen mit sofortiger Wirkung zum Kurse von

94¼%

angelegt wird.

Umtauschangebote

werden von uns, den Girozentralen, Landesbanken und rheinischen Sparkassen, allen sonstigen Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften entgegengenommen.

1. Automesse

für gebrauchte Personen-, Liefer- und Lastwagen und Motorräder

In Essen

vom 19. bis 23. Oktober

Ausstellungshallen Norbertstraße

Fabrik-sender-Angebot
Das schönste Geschenk für jeden Zweck!
Tafel-Silber-Bestecke

mit der für Qualität bürgenden Schutzmarke
massiv Silber 800er allerbilligst, doppel. mit stärkster Silberaufl. 100 gr., vornehmste Muster zu bill. Fabrikpreis, in einer 30. schriftl. Gar.: z. B. kompl. 72teilig. Gara. mit prima Soling. Stahlkling. nur RM. 225.— Auf Wunsch rostfreie Klüngen. Allergünst. Zahl.-Bed. Verl. Sie kosten! Katalog. Mit 16 Ref. zu Diensten.
A. PASCH & Co., SOLINGEN 91, Besteckfabrik.

Jetzt ist es Zeit!

Die Ziehung I. Klasse der 36.262. Lot. findet am 24./25. Oktober statt.

Bedeutende Vermehrung der Mittelschicht
Keine Losevermehrung!

Staatl. Lotterie-Einnahme Holtz

Fernsprecher 55975. Postscheck Köln 31005
Bismarck, Cleverstr. 20 (Schwebelbahn Rathausbr.)
Verwand nach auswärts. 1975a

Drucksachen

Preislisten • Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen.

für Industrie u. Handel.
Werbeblätter nach Künstlerentwürfen.
Illustrierte Kataloge.

W. Girardet, Essen.

Warum beten die Männer sie an?



Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt, als sie den Jahren nach ist. Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pizavon-Shampoo. Pizavon-Shampoo gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Linie“, die das jugendliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pizavon-Shampoo hat einen angenehmen Duft, der verlockend und besänftigend ist. Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch von Pizavon-Shampoo gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Päckchen kostet nur 30 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pizavon“!

Zeitungsgeschäft
Mitte des 19. J. u. 20. J. Rathenaustr. 50.

Höchste gesundheitliche Wirkung

durch ständigen Genuß von
Stett's Krautwurz-Extrakt
Original-Heilmittel
das Herr Professor Dr. Stett
entworfenes Krautwurz-Extrakt
Herrn Krautwurz-Extrakt
Marke „Vianova“ gesch.
sie sind nach modernster Reform-
grundrissen hergestellt, ent-
halten das an sich sehr reiche
Konzentrat der berühmten
Krautwurz-Extrakte. Prüfen
Sie deswegen heute noch
„Vianova“-Waren & Sie werden
erkennen, daß das Krautwurz-
Extrakt das Beste ist, was
Sonderheit. Garantiert köch-
elnd, Brote und Zwiebacke.

Erhältlich nur im
Hyllene-Refektorium
Jungbrunnen

B. Schuchardt, 7. E. Neubach 6

1

Serrin Wallaces doppelte Buchführung.

Für ihn sind wir immer noch die „Hunnen“!

Vor einigen Jahren wurde das deutsche Lesepublikum mit dem Schund der „Tarzan“-Literatur bestraft, die in Millionen Exemplaren abgesetzt wurde, bis sich herausstellte, daß der Verfasser dieses Machwerkes in der nicht für Deutschland bestimmten Ausgabe seines Buches die übelste Pein gegen Deutschland betrieb. Der Fall erhielt eine Neuauflage: er heißt diesmal Wallace, er betrifft den bekannten Schriftsteller, der sogenannte Detektivromane am laufenden Band verbreitet. Zu den besten Abnehmern dieser Ware gehört auch das deutsche Publikum, dem freilich bisher nicht bekannt war, daß Herr Wallace ein Verleumder des deutschen Volkes ist, dessen Werk und Person er zwar einstellt, das für ihn aber immer noch eine Reihe der „Hunnen“ ist. Freilich ist er geschicklich genug, diese Ansicht nur dort zu vertreten, wo er keine Gefahr läuft, Käufer vor den Kopf zu stoßen. Aber nun ist er doch entlarvt, das Verdict gebührt Eugen Schmitz-Dresden, der im „Bori“, einem von der Deutschen Dichter-Gesellschaft herausgegebenen Wegweiser durch das Schrifttum der Gegenwart folgende Feststellung macht:

„Der „Bori“ des Romans ist ein schurkischer Arzt. Dieser hat ein chemisches Präparat erfunden, das er „den grünen Schrecken“ (oder auch „den grünen Koff“) nennt, und dieses Präparat ermöglicht es, die ganze Weltenernte Englands, seiner Kolonien und Amerikas auf ein Jahrzehnt hinaus zu vergiften und unbrauchbar zu machen. So daß andere Getreideländer durch Kornwucher dann enorme Summen verdienen können. Um die durch tausend Abenteuer durchgeführte Vorbereitung dieses feinen Planes dreht sich nun die Handlung des Romans. An der Wachsamkeit der englischen Polizei und eines amerikanischen Detektivs scheitert die Durchführung im letzten Augenblick, und der Schurke fällt durch eine Revolververletzung. Der Schurke aber ist — und nun kommt der Witz! — ein Deutscher, der im Einvernehmen mit der deutschen Regierung handelt! Diese hat bereits die alten Kuppelhallen als Speicher für den Kornwucher herrichten lassen, und hofft auf diese Art Revanche für den verlorenen Weltkrieg zu nehmen. Auch alle Helfershelfer des Schurken sind Deutsche; wenn irgend eine Schurkerei ausgeübt werden soll, wird Deutsch gesprochen: denn das ist die Gaunersprache dieser Erzählung. Und es sind niedliche Dinge, die da erzählt werden. Mit einem Wort geht es gleich los, dann folgen alle möglichen gemeinen Intrigen: die gewalttätige Entführung und Gefangenhaltung eines Mädchens, ihre Mißhandlung, Zwang zur Ehe mit dem Schurken und so weiter. Der englische amerikanische Detektiv hat alle Hände voll zu tun, um alle diese Schurkereien der deutschen Polizei zu entlockern und zum Guten zu wenden. Und so die anglo-amerikanische Welt vor dem „gefährlichsten Anschlag auf die Zivilisation“ zu bewahren, der je versucht wurde. Das eble englische Mädchen aber, das beinahe dem deutschen Schurken zum Opfer gefallen wäre, erklärt gelegentlich, die Deutschen hätten ja ohnehin nie etwas anderes getan, als Kulturgüter zerstört. Sie seien nun eben mal die Hunnen. Wenn das in Paraphrase auch schmeichelt, so scheinen die Tatsachen der Romanhandlung doch deutlich dafür zu sprechen. Der deutsche Schurke aber sehr dann jenseitig als freche Blasphemie ein „An deutschem Wesen soll die Welt genesen“ entgegen.

Also ist auf Schwedisch über den „grünen Schrecken“ zu lesen. Auf Englisch ist es womöglich noch schlimmer. Da sind die deutschfeindlichen Ausdrücke noch schärfer, die antideutschen Episoden noch „lieblicher“ ausgearbeitet. Aber nun im Deutschen: — da ist Herr Wallace auf einmal der Hase, der von nichts weiß. Zwar die Schurkerei ist die gleiche geblieben, aber die Aktion geht nun nicht von Deutschland, sondern von — Südamerika aus! Alle deutschfeindlichen Episoden und Worte aber sind sorgfältig gestrichen, selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch die Erzählung freidenkweise nüchtern wird. Geschäft ist Geschäft, und wenn auch die bunnischen Deutschen selbst

anrühlich sind, so doch nicht ihr Geld! Und das das wirklich übertriebene Original in Deutschland widerspruchlos Käufer finden würde, das war trotz aller Großzügigkeit, die in solchen Dingen den guten Deutschen eigen zu sein pflegt, ja doch wohl nicht zu erwarten.“

Dies also ist Herr Wallace, die kriminalistische Autorität, die Deutschland besuchte und von deutschen Polizeibehörden mit allen Ehren empfangen wurde!

Selungas in Eiland?

Das „Pacifische“ behauptet, daß das an der Nordküste Eilands und auf den Inseln vorhandene Erdgas Helium enthalte. Vor einigen Jahren seien in Berlin Untersuchungen vorgenommen, die ergeben haben sollen, daß das eilandische Erdgas 3 Prozent Helium enthalte. Dr. Esener soll auf Grund dieser Daten um Uebernahme von Gasproben ersucht haben.

Vom Besuch des Kreuzers „Karlsruhe“ in Südwestafrika

Der Kreuzer „Karlsruhe“, der am 19. Mai d. J. eine Weltreise antrat, stattete der ehemaligen deutschen Kolonie Südwestafrika einen Besuch ab. Der Kreuzer, der in der Walfischbai vor Swakopmund Anker geworfen hatte, wurde mit seiner Besatzung von den deutschen Landsleuten aufs herzlichste begrüßt.

Das Bild zeigt die Feier am deutschen Kriegerdenkmal in Swakopmund, zu der sich die Besatzung der „Karlsruhe“ mit der deutschen Kolonie vereinte.



Adenauer stellt Strafantrag.

Köln, 16. Oktober. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hat gegen die Sozialistische Republik, das kommunistische Organ in Köln, Strafantrag gestellt wegen des Artikels „Die Matten verlassen das sinkende Schiff“, der vor einigen Tagen veröffentlicht wurde. In dem Aufsatz war behauptet worden, Dr. Adenauer habe am Thuner See ein großes Boot gekauft und sich damit einer Kapitalverleumdung ins Ausland schuldig gemacht.

Die stärksten Strafen Deutschlands wird umgebaut.

Stuttgart, 16. Okt. Nach den in den Jahren 1928 und 1929 durchgeführten Verkehrszählungen auf deutschen Landstraßen ist die von Stuttgart nach Cannstatt führende Cannstatterstraße die stärksten befahrene Landstraße Deutschlands. Sie wird durchschnittlich täglich von 6200 Fahrzeugen mit einer Belastung von 18 000 Tonnen benutzt. Da diese Straße mit einer Breite von 7 Metern dem Verkehr nicht mehr genügt, wird sie jetzt auf 12 Meter verbreitert werden. Beim Ausbau werden Ein- und Ausfahrten von Anliegern beseitigt, um den Verkehr zu beschleunigen.

Nachtschwärmer müssen Straßnarbeiten verrichten.

Reuherter Blätter berichten von einer ebenso sonderbaren wie drakonischen Maßnahme, mit deren Hilfe die Stadtbehörden von Vera Cruz Nachtschwärmer zur Arbeit anhalten und zugleich ihr Gemeindebudget entlasten wollen. Der Magistrat von Vera Cruz hat nämlich angeordnet, daß alle Bewohner, die nach 12 Uhr nachts auf der Straße angetroffen werden, turzherhand zu verhaften und Arbeitskompanien zuzuteilen seien, die zur Durchführung von Straßenbauten verwendet

werden. Auf diese Weise ist, den Blättern zufolge, bereits die zehn Kilometer lange Straße von Vera Cruz nach Boca del Rio fertiggestellt worden, ohne daß die Gemeinde dafür einen Cent an Arbeitslöhnen hätte aufwenden müssen. Die Besitzer von Nachtlokalen sollen allerdings mit dieser Maßnahme etwas weniger einverstanden sein.

Berliner Theater.

Reich-Litowitz.

„Das Drama des europäischen Friedens in vier Akten“ von Hans J. Reich-Litowitz, das im Theater des Westens aufgeführt wurde, gehört wieder zu denen, die die Kritik zwingen, das Urteil zwischen „Politik“ und „Kunst“ aufzuteilen.

Künstlerisch oder gar dichterisch ist an dem Stück nichts, es sei denn, daß man eine, von Reich-Litowitz, dem Wirtverfasser der „Märe Drensch“, zu erwartende Geschicklichkeit im Zeilen der Dialoge dazu rechnen will. (Die im übrigen fast ausschließlich trockenen Erinnerungen entstammen.) Im übrigen wird künstlerischer Genuss nur durch einzelne Schauspieler vermittelt. Vor allem von Friedrich Rastler, der aus Anmutigkeit, Selbstheit und männlichem Soldatenhumor der Rolle des Generals Hoffmann als prenzburgische Unruhe verleiht. Wenn Rastler das bestmögliche Mannchen seiner Untergebenen, ohne Unterschied des Dienstgrades, mit seiner Lieblingsschwärmerin fura abhändelt: „Na, lassen Sie man!“, so steht da ein Reich mit einem Witzspruch auf der Bühne, liebenswert, überaus und echt bis auf die Knochen.

Aber das ist nicht Reich-Litowitzs Verdienst. Ebenfalls, daß ein Darsteller wie Oskar Homolka Hoffmanns Gegenpieler Trost in einer Reihe idealisiert, die aus der Charaktermischung von

verranter Heftigkeit und Schlagertum was eine bühnenwirksame Figur macht. Das Drama besteht sonst aus endlosen, ermüdenden „politischen“ Scheindebatten, die zwar stiftig einmal links und einmal rechts wippen, im Pendelausschlag aber über die verjüngten Absichten des Autors keinen Zweifel lassen.

Der neue Theaterintendant von Gladbach, Heide. Der bisherige Intendant des Reuher Theaterbundes, Fritz Kranz, wurde zum Intendanten in Gladbach-Heide gewählt. Kranz, der in Baden geboren ist und im Alter von 33 Jahren steht, soll einen planwirtschaftlichen Zusammenschluß der Gladbach-Heider Bühnen mit mehreren benachbarten Spielgemeinden in die Wege leiten.

Kunstversteigerung Frankfurt a. M.

Am 21. Oktober findet bei Hugo Selbing, Frankfurt a. M., die Versteigerung der Sammlung der verstorbenen Frau Jakob H. Weiler statt. Die Sammlung war eine der besten frankfurter Sammlungen, die stets zahlreiche Museumsleiter, Kunsthändler und Kunstliebhaber zu besuchen pflegten. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt in den Werken gotischer Plastik, die mit Arbeiten bedeutender Meister vertreten ist. Außerdem enthält die Sammlung alte und moderne Gemälde, darunter Courbet, Gauguin, Israels, Renoir u. a. m. Die alten Möbel, Porzellan, Kunststoffe und viele charakteristischen und reizvollen Gegenstände vertreten.

Rundfunk-Programm

Freitag, 17. Oktober

Langenberg, Münster (Rhin, Westf.)

14.15 bis 15.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Zeitbestimmungen. 15.00 bis 15.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten): Zehnminutenkonzert, Leitung: Karl Strauß: Die drei Reiter und die Staatskapelle Berlin, Leitung: Leo Sacher: Jodeler aus dem Böhmerwald, Leitung: Leopold Stokowski: Aus der Oper „Carmen“, Leitung: Richard Strauss: Die Schwalben, Leitung: Eduard Mörke: Walzer aus dem „Fledermaus“, Leitung: Kurt Sinner: Zwei Akte: a) Die Gebrüder, b) Die Gebrüder, c) Die Gebrüder, d) Die Gebrüder, e) Die Gebrüder, f) Die Gebrüder, g) Die Gebrüder, h) Die Gebrüder, i) Die Gebrüder, j) Die Gebrüder, k) Die Gebrüder, l) Die Gebrüder, m) Die Gebrüder, n) Die Gebrüder, o) Die Gebrüder, p) Die Gebrüder, q) Die Gebrüder, r) Die Gebrüder, s) Die Gebrüder, t) Die Gebrüder, u) Die Gebrüder, v) Die Gebrüder, w) Die Gebrüder, x) Die Gebrüder, y) Die Gebrüder, z) Die Gebrüder.

Düsseldorf

11.30 bis 12.00 Uhr: Schluß für die Mittelschule. 12.00 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Köln

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Frankfurt a. M.

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Berlin

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Hamburg

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Stuttgart

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

München

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Wien

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Paris

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

London

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Brüssel

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Amsterdam

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Antwerpen

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Lüttich

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Strasburg

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Nancy

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Metz

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Reims

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Orléans

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Tours

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Angers

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Nantes

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Bordeaux

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Marseille

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Nizza

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Genève

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Lausanne

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Yverdon

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Neuchâtel

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Montreux

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Evian-les-Bains

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Annecy

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Thonon-les-Bains

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Geneve

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Lausanne

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Yverdon

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

Neuchâtel

12.10 bis 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Die Gebrüder, Leitung: Leopold Stokowski.

1x ein Gelchenk!

im Textilhof in Elberfeld

Bedruckte Kleidersamte 1.75
— keine Waschsamte — in schönen, modernen Mustern, so lange der Vorrat reicht, **fast verschenkt**, Meter

Kleider-Flaminga 1.95
besonders kräftige Qualität, 130 cm breit, in marine, weinrot, bleu u. s. w. u. s. w., **nie dagewesen**, Meter

Der Verkauf beginnt morgen früh 9 Uhr.

Der Textilhof Elberfeld

Herzog- und Rathenaustraße (gegenüber dem General-Anzeiger)

Billige Fettwoche

Feinste Süßrahmbutter... Pfd. 1.68
Cocostett... Pfd. nur 0.49

Feinste frische Tafel-Margarine
Pfd. nur 42 Pfennig

Feinster Schweizerkäse Pfd. nur 1.28
la Plockwurst... Pfd. 1.68

HOLBUTKO

ELBERFELD

Sammler
nach Wuppertal
empfehlen: Wuppertal
Wuppertal, 2. 12. 1929

Freibank?
als Freizeit mitteil 1. 1. 1930
freibank freibank
Freibank, 2. 12. 1929

Sachen
als Freizeit mitteil 1. 1. 1930
Sachen, 2. 12. 1929

Fußball-Vorschau.

Tura Barmen - SpG. Langerfeld.

Am Sonntagvormittag um 11 Uhr empfängt die Sportgemeinschaft zum letzten Meisterschaftsspiel die Tura Barmen, die sich in diesem Jahre nach prägnanten Kämpfen an die Spitze der Tabelle geschoben hat. Nach dem vergangenen Sonntag mußte SpG. Barmen auf eigenem Felde die Überlegenheit der Turaner anerkennen. Langerfeld dagegen konnte am letzten Sonntag gar nicht so recht in Schwingung kommen, und mußte sich mit einem Remis gegen die SpG. Barmen zufrieden geben. Die Mannschaft wird schon mit ganz anderen Leistungen aufwarten müssen, um gegen Tura Barmen ehrenvoll bestehen zu können. Da der Gewinner dieses Spieles vorläufig die Tabellenführung übernehmen wird, ist mit einem Großkampf zu rechnen, der seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird.

Barmen Sportklub - SpG. Barmen.

Eins der wichtigsten Spiele der 1. Bezirksklasse findet am Sonntagvormittag auf dem Sportplatz an der Barmen Holzstraße statt. Es treffen der Barmen Sportklub und der Sport- und Spielverein Barmen in einem entscheidenden Spiel der Spitzengruppe zusammen. Barmen muß unbedingt sein am Sonntag gegen Tura verlorenes Terrain wieder gut machen, andererseits auch Sportklub sein ganzes Können hergeben, um den Aufschwung an die Spitzengruppe zu halten. Bei der Ausgeglichenheit beider Mannschaften ist mit einem interessanten Spiel zu rechnen. Das Spiel beginnt um 3 Uhr.

Bermania Rülkenhahn I gegen SpG. Remscheid I.

Die Vereine treffen sich am Sonntag 19. d. M. im Meisterschaftsspiel in Rülkenhahn. Dem Galt geht ein guter Ruf voraus, was die Mannschaft noch in den letzten Punktspielen bewies, wo unter anderem der VfL Remscheid mit Rülke und Rot einen knappen Sieg herausziehen konnte. Die Bermania liegt in der Vorentscheidung, die schwer zu schlagen ist. Der Barmenverein, der am vergangenen Sonntag noch seine gute Form zeigte, hat auch jetzt alle Ursache, mit dem vollen Ernst bei der Sache zu sein, umso mehr, als der Aufschwung an die Tabellenführung gewahrt werden muß.

S. J. A. Union Eiderfeld gegen S. G. S. Mettmann.

Sonntag vormittag 11 Uhr empfängt Union auf dem oberen Sportplatz in der Eiderfeld die bekannte 1. Mannschaft von S. G. S. Mettmann zu einem Freundschaftsspiel. Die Gäste aus dem Düsseldorf-Bezirk liegen auch an führender Stelle ihrer Gruppe und verfügen über eine besonders gute Kaderstärke und einen gut eingetakteten Sturm. Union ist in seiner Hintermannschaft mit Torwart ein nicht leicht überwindliches Bollwerk.

„Meister des Westens“ gegen 1. FC. Wuppertal.

Das Rückspiel zwischen den „Meister des Westens“ und der 1. FC. Wuppertal kommt am kommenden Sonntag 19. Oktober zum Austrag. Die Stadtverwaltung Seltersingen hat den ausgeschlossenen Schalken die Bahn-Kampfbahn zur Verfügung gestellt.

Geslagen und doch Sieger

Rapid Wien im Mikro-Cup-Endspiel

Am Sonntag, 14. Oktober, (Eigenes Draht.) Das Endspiel des Mikro-Cup zwischen Rapid Wien und Ferencváros 18. Budapest ging am Mittwoch in Budapest vor sich. Im Vorspiel hatte Rapid mit 6:1 gewonnen, als hätte die Mannschaft von sechs Toren erzielen müssen, um ins Final zu kommen. Das war den Ungarn nun doch nicht möglich. Sie gewannen zwar den Kampf mit 1:0 Toren, aber mit dem Torverhältnis von 6:2 gelangte Rapid ins Final gegen Sparta Prag. Der Kampf in Budapest fand bei prachtvollem Herbstwetter statt. Die Ungarn spielten geschlossener, ohne ausgetreten überlegen zu sein. Mitte der ersten Halbzeit — in der 20. Minute — führte der Internationale Talam, der auch in Dresden gegen Deutschland drei Tore schoss, eine Flanke ins Tor, die den ersten Erfolg brachte und damit den einzigen Erfolg des Tages.

Die berrühnten Turner

Der Bezirksturntag in Hammern erfreute sich eines guten Besuches. Außer Berg-Turn waren alle Vereine des Bezirks vertreten. Der Herbst-

gelandelauf des Bezirks findet endgültig am Sonntag dem 9. November in Bippert statt, und zwar als Einzel- und Mannschaftsspiel (3 Turner = eine Mannschaft). Für die Sieger sollen Auszeichnungen in Form von Ehrenurkunden vorgesehen werden. Wegen Terminmangels muß die diesjährige Herbstwanderung des Bezirks ausfallen. Es wurde beschloffen, als Ersatz und Versuch eine Winterwanderung zu unternehmen. Als Bezirksvorsitzender wurde neben seinem Amt als 2. Bezirksvorsitzender Karl Bächter von der Verammlung beauftragt. Er hat damit die Berechtigung zur Abnahme von Schwimmprüfungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen, da der Gau für bereits dazu ermächtigt hat. Die nächste Übungsstunde der Bezirks-Werberiege soll am Sonntag dem 19. Oktober, morgens 9.30 Uhr, in der Aufbauschul-Turnhalle in Bippert stattfinden.

Schließlich keine Streitigkeiten.

Arbeitsgemeinschaft Turnen-Sport tagt.

Am Sonntag, 15. Okt. (Eig. Draht.) Am kommenden Sonntag tagt in Berlin der Verwaltungsrat der Arbeitsgemeinschaft Turnen und Sport, der höchstwahrscheinlich einen Zusammenschluß bringen wird. Turnerschaft und Schwimmverband haben beabsichtigt, in der Amateurregulierung des Deutschen Fußballbundes Stellung genommen. Der Vorstand des DFB, tagt nun bereits am Sonntag in Berlin und wird zu diesem Thema seinen Standpunkt festlegen, der darauf hinausläuft, daß der DFB sich von den anderen Verbänden keine Vorschriften machen lassen will und sich eine Einmischung der anderen Verbände verbietet. Wenn also die Frage am Sonntag behandelt wird, kann es leicht zu Meinungsverschiedenheiten kommen, und es wäre nur zu wünschen, daß diese Verschiedenheiten ganz friedlich gelöst werden und keine Streitigkeiten entstehen, die das Einigungswort gefährden könnten.

Freie Hand in der Automobilformel. Tagung der Sportkommission in Paris.

Am Sonntag, 14. Okt. (Eig. Draht.) Die Sportkommission der Association Internationale des Automobil-Clubs Reconnaissance (A.I.C.R.) hat bei ihrer Sitzung in Paris ein interessantes Thema zu behandeln gehabt, das die feste internationale Formel betrifft. Seit der Schaffung einer gemeinsamen Formel (1/2 Liter) für Automobilrennen internationalen Charakters hat es hier Unzufriedenheit gegeben und die Kommission, bei der Deutschland durch die Herren Baron Hirsch-Rüchsen (Vizepräsident des Deutschen A.C.) und von Schlier-Verlin (Generalsekretär des Automobil-Clubs von Deutschland) vertreten war, kam zu dem Ergebnis, daß die internationale feste Formel tatsächlich fallen gelassen werden muß und daß es ratsam ist, wenigstens den Clubs freie Hand zu lassen.

Prüfungsschwimmen.

Für das Turn- und Sportabzeichen u. für Grund- u. Prüfschein der DFB.

Die nächste Prüfung im Schwimmen, 100 Meter, 300 Meter und 1000 Meter, sowie für den Grund- und Prüfschein der D.F.B. findet am Sonntag dem 19. Oktober im Kurbad Barmen, Allee 300, Beginn pünktlich um 9.30 Uhr vormittags. Ordnungsgemäß abgestempelte Prüfungsscheine sind mitzubringen.

Die 100-Km in der Rheinlandhalle.

Am Samstag dem 18. Oktober der erste Rad-Großkampfstag.

Am kommenden Samstag, abends 8.15 Uhr, geben sich die Berufsfahrer auf dem Parcours der Rheinlandhalle erneut ein Stelldichein. Nach dem glanzvollen Verlauf des Großen Rennens zu urteilen, wird es wieder einige interessante Stunden geben. In einem 100-Kilometer-Mannschaftsfahren nach sechs Tagen art nehmen die folgenden Mannschaften den Kampf auf: Goossens-van Ravelle (Belgien), Vijnburg-Braspenning (Holland), Dinal-Battistini (Italien), Eugène-Betz (Frankreich), Raulich-Hürigen (Köln), Osmella-Schön (Köln-Biesbaden), Frankenstein-Kroll (Köln-Berlin), Damm-Jean-Schorn (Köln), Franz-Schmidt-Zieger (Köln), Damm-Damerow (Köln-Krefeld). Wie aus dieser Starterliste hervorgeht, hat der Kampfstag eine Befestigung gefunden, wie man sie lange nicht mehr in der Rheinlandhalle gesehen hat.

Sp. u. SpG. Barmen holt gegen den Deutschen Sportklub Düsseldorf.

Die Vorabteilung der SpG. Barmen verspricht mit ihrem für Freitag den 17. Oktober aufgestellten Programm, in dem sie den Deutschen Sportklub als Gegner bringt, wieder hochwertigen Sport. Die Düsseldorf-Schlagen beabsichtigen noch vor zwei Wochen die Krefelder Schöndach-Mannschaft mit 12:2 Punkten. Der Sportklub tritt mit seiner kompletten ersten Mannschaft, zu der auch der deutsche Meister 1930-31 Brahl gehört, der gegen Bielefeld startete, an. Weiter kämpfen der Gaumeister Ruhn und der Bezirksmeister Kronenberger. Die Barmen werden ebenfalls mit ihrer vollständigen Mannschaft antreten.

Deutsche Polizei-Meisterschaften

Am Sonntag, 15. Oktober, (Draht.) Bei den deutschen Polizei-Meisterschaften in der Schwerathletik in Berlin-Spandau wurden am Mittwoch die Reiter im Gewichtheben-Ringkampf ermittelt. Im linksarmigen Reiten stellte der Münchener Diethe mit 175 Pfund die Weltbestleistung auf.

Die neuen Meister:

Ringkampf im Gewichtheben: Febergemid: Kuhn (Karlsruhe) 735 Pfund. Feichtgemid: Schimmel (Berlin) 735 Pfund. Mittelgewicht: Bährer (Karlsruhe) 905 Pfund. Halbschwergewicht: Diethe (München) 960 Pfund. Schwergewicht: Diethe (München) 940 Pfund. Reiter im Ringkampf wurde die Mannschaft der Polizei-Schule Brandenburg.

Im Rahmen der Kraftsport-Meisterschaften der deutschen Volkshelden wurde auch ein Bestturnier der Offiziere zum Austrag gebracht. Die bekannten Mehrkämpfer Dbl. Rahl und Dbl. Hax konnten sich hier zwar platzieren, aber der Sieg fiel an St. Schröder mit 7 Siegen vor Verdor 5 Siegen, Rahl, Remer, Hax je 4 Siege, Schüttler und Brodmann je 2 Siege.

Kasselberger Schlussschneen.

1. Schlussschneen: 1. F. Notmanns (Bottrop), 2. Schlussschneen, 3. Vortia Naga; ferner Dandop, Schlus. Sieg 140, Platz 47, 168:10.
2. Schlussschneen: 1. Dr. H. Merck (Kassel), 2. Schlussschneen, 3. Schlussschneen; ferner Schlussschneen, Sieg 77, Platz 13, 17:10.
3. Schlussschneen: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.
4. Schlussschneen: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.
5. Schlussschneen: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.
6. Schlussschneen: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.
7. Schlussschneen: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.
8. Schlussschneen: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.
9. Schlussschneen: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.
10. Schlussschneen: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.

Groß-Kampftag im Boxen

am Freitag 17. Okt. in der Barmen Stadthalle.

Anfang abends 8 Uhr.

Deutscher Sportklub Düsseldorf

Endkampfteilnehmer um die Westdeutsche Meisterschaft im Boxen

Sport- u. Spiel-Verein Barmen

1. Kampf: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.

2. Kampf: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.

3. Kampf: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.

4. Kampf: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.

5. Kampf: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.

6. Kampf: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.

7. Kampf: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.

8. Kampf: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.

9. Kampf: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.

10. Kampf: 1. Schlussschneen, ferner Schlussschneen, Sieg 61, Platz 20, 19:10.

Profispiele und städtische Plätze

Der Wuppertaler Rasensportverband tagte

Der Wuppertaler Rasensportverband nahm in seiner Mitgliederversammlung am gestrigen Abend nach Erledigung der ordnungsgemäßen Tagesordnung auch Stellung zur Bereitstellung eines städtischen Platzes für ein Spiel der Profimannschaft des FC. Schalke 04. Es wurde folgende Entscheidung einstimmig angenommen:

„Der Wuppertaler Rasensportverband, die Vereinigung sämtlicher Wuppertaler Vereine des DFB, gibt seinem Erkaunen darüber Ausdruck, daß städtische Plätze zu Spielen von offizieller Natur nicht geeignet sind. Der Rasensportverband erklärt, daß städtische Plätze zu Spielen von offizieller Natur nicht geeignet sind. Der Rasensportverband erklärt, daß städtische Plätze zu Spielen von offizieller Natur nicht geeignet sind.“

Norddeutschland

will Beibehaltung der Spesen.

Nach Möglichkeit Naturalien.

Den anderen Verbänden folgend, hat auch der Norddeutsche Sportverband zu der Spesenregulierung des Deutschen Fußballbundes offiziell Stellung genommen. Der NSV hält diese Spesenätze für untragbar und verlangt eine Einschränkung. Bei Crispispielen dürfen nur die rein veranlagten Spesenfelder vergütet werden, weitere Spesen verlangt der NSV. Vergütung in Naturalien, ohne Bargeldzahlung, und nur in besonderen gelagerten Fällen sollen Tagesgelder bis 10 Mark für den ganzen Tag und bis 5 Mark für den halben Tag bewilligt werden. Außerhalb des Verbandsspielplatzes sind 15 Mark zulässig, falls eine Naturalien-Vergütung nicht möglich ist. Der NSV betont, daß die Spieler auf die Spesen kein unbefristetes Recht haben. Im übrigen muß bei Bargeldzahlungen jeder Spieler eine Quittung geben und die Vereine haben diese Quittungen drei Jahre aufzubewahren und auf Verlangen dem Verband zur Prüfung zu überlassen.

Heimatschuttlung

der olympischen Amateure.

Am Sonntag, 15. Okt. (Eig. Draht.) In Paris beschäftigte sich der Volkskulturschuss des

Internationalen Olympischen Komitees mit den Vertretern der übrigen Verbände — nur die Vertreter der FIFA fehlten — mit der wichtigen Frage, ob den Teilnehmern an der kommenden Olympiade in Los Angeles eine Entschädigung für entgangenen Verdienst gezahlt werden dürfe. Nach längerer Debatte, in die auch der deutsche Vertreter Dr. Zewald eingriff, wurde schließlich ein Antrag des Vorsitzenden des französischen Komitees, Franz Reichel, angenommen, der besagt, daß der unter normalen Bedingungen oder gelegentlich der Olympischen Spiele bewilligte Urlaub nicht unter Artikel 2 der in Prag 1925 getroffenen Entscheidung falle, also zulässig sei, vorausgesetzt jedoch, daß ein solcher Urlaub nicht eine direkte oder indirekte Bezahlung des entgangenen Verdienstes darstelle. Schließlich wurde noch festgestellt, daß an den Olympischen Spielen nicht teilnehmen dürfen:

1. Sportausübende, die in ihrem oder einem anderen Sportzweig Profissionais sind oder waren;
2. Sportausübende, die Bezahlung oder Entschädigung für entgangenen Verdienst erhalten haben.

Gächlicher Schwimmkreis in Konkurs

Am Sonntag, 14. Oktober, (Draht.) Durch die Verzinsungen seines früheren ersten Vorstehers, Dr. Danner, wurde bekanntlich der 7. Schwimmkreis (Schalken) im Deutschen Schwimmverband auf schwerer Grundlage, insbesondere das Dresdner Schwimmmerkel wurde ernstlich gefährdet. Alle Bemühungen, einen Vergleich zu erzielen, sind an der schweren wirtschaftlichen Notlage gescheitert. Schon am 18. August 1930 erließ das Amtsgericht Dresden die Eröffnung des Konkurses, aber am 18. September wurde dieser Konkurs wieder aufgehoben, da man glaubte, durch einen außergerichtlichen Vergleich eine bessere Lösung zu finden. Am Mittwoch 14. Okt. hat der Kreisbankrott gegewungen, den Vergleichsantrag zurückgezogen und von sich auf das Konkursverfahren zu übertragen. Die Schulden betragen rund 600 000 RM.

Traumaplast

haben Sie sich verletzt? Traumatoplast. Der beste Wundverband. Zuhilfenahme. Traumaplast. Traumaplast. Traumaplast.

Städt. Bühnen Wuppertal
Intendant: Otto Maurenbrecher
Barmen 174. Elberfeld 175.
Freitag den 17. Oktober:
8-10: Darbietung
Eurythmischer
Kunst. Preise 0,50
bis 5,00 Mark.

Städtische Bühnen Wuppertal
Stadttheater Elberfeld
Samstag den 18. Oktober 1933, abends 8 Uhr
Außer Abonnement
Das Land des Lächelns
Operette von Lehar.
Der größte Erfolg der bisherigen Spielzeit.

Das Verschwinden
von 12 Personen
aus dem Publikum zeigt
KASSNER
am nächsten Montag
im Salamander
Merken Sie: 2X täglich
um 4 Uhr um 8 Uhr:
Kassner, sein Elefant,
Groß-Varieté. 1117

Bavaria
Das neuzeitliche Tanzkabarett.
Direktion: Erich Ibach.
Ab heute täglich nachmittags
und abends, das neue
Sensations-
Kabarett-
Programm
Hanni Rosen
die hervorragende Künstlerin
in ihrer Zilla-Type.
Adolf Hille
vom Nelson-Theater, Berlin,
konferiert.
Erich Everty
der beste Bauchredner
der Gegenwart.
Ly Bernhard
die erfolgreiche Operetten-
sängerin.
Rosé Petösy
mit seinen Solisten
in der Bühnenschau.
Irmgard Belgoe
Tanzkünstlerin.
Hille Larsen
in Uram Stetich
„Das Hochzeitsglocken“.
Eilen Larsen
Vortragskünstlerin
vom Nelson-Theater, Berlin.
Rosé
Petösy
mit seinen Solisten
spielt tägl. nachmittags u. abends.
Eintritt frei!
Samstag abends und Sonntag
Eintritt 10, 15, 20.

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Feldschloss - Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

Hallo! Hallo!
Großes
Winzerfest!
mit Stimmungskapelle
Phil Beldy
im
Hansa-Café-Restaurant
Elberfeld-Neumarkt
Bier, Kaffee, Tee, Wein,
Likör, Bowle.
Eintrittspreis 0,32 Eintrittspreis
Stimmung! Humor!
In der
Hansa-Konzertsaal
vollständig neues Programm
(10 erste Darbietungen)
Eintritt 10, 15, 20.

CAPITOL

Keine Freikarten, sondern
niedrige Eintrittspreise!
Preise der Plätze:
Wochentags:
bis 5 Uhr nach 5 Uhr
II. Parkett 0,40 II. Parkett 0,50
I. Parkett 0,60 I. Parkett 0,80
Rang 0,80 Rang 1,00
Balkon 1,00 Balkon 1,20
Loge 1,20 Loge 1,50
Unser Spielplan ab Freitag
EVELYN HOLT
die liebreizende Schauspielerin in:
Einbruch
im Bankhaus
Reichenbach
nach dem bekannten Roman von
Dr. Arthur Landsberger.
Ein ebenso packender, wie sen-
sationeller Kriminalfilm.

Lina Basquette
Ricardo Cortez
in dem tönenden Großfilm:
Junge
Generation
„Ihre Vater und Mutter“
Ein Werk voller Spannung und
Erlebniskraft aus dem Leben einer
Familie aus der neuen Welt.
Fox tönende Wochenschau
Die Stimme der Welt.
Außerdem:
Lustspiel und Kutterfilm.
Musikalische Illustration auf
der beliebten Schall-Platte.

Der rote Fahrplan
653 Gemarkung-Wuppertal
der Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfennig.

UFA-PALAST
Barmen, Cieslerstraße 4/6 — Telefon 54153

Morgen Freitag die große Premiere.

Der Fall des französischen Hauptmanns Alfred Dreyfus, der — als Held
bei den Generalstabsoffizieren unbeliebt — Opfer eines Justizmordes wurde
und erst nach einem Jahrzehnt des Kampfes seine Rehabilitierung erreichen
konnte, ist von

RICHARD OSWALD
zu einem Tonfilm von ungewöhnlichen Ausmaßen verarbeitet worden.



Eine der seltensten und erregendsten Stoffe der Tonfilm-Aera — der Justiz-
mord, der einmal ganz Europa bewegt hat — nach authentischem Quellen-
material in historischer Treue hergestellt!

Fritz Kortner - Heinrich George
spielt den „Dreyfus“ verkörpert seine Zeit.

Die weiteren Hauptdarsteller:
Albert Bassermann — Grete Mosheim — Fritz
Kampers — Bernh. Goetzke — Oscar Homolka
Vorführungsdauer ca. 2 Stunden.

Das ausgezeichnete Vorprogramm:
Die Wanderuhr **Micky** **Die Uta-Ton-Woche**
Ein herrlicher Film in 3 Akten. In „Auf in den Kampf, Kamerad“ In Verbindung mit Para-
mount Sound Music.

☞ Sonntag 11-1 Uhr vormittags „DREYFUS“. Keine Preise!

ODIN-PALAST
Barmen, Berlinerstraße. — Telefon 60002.

Die süßeste Tonfilm-Operette der Welt — der
größte Erfolg der Saison mit neuem, großem
Belprogramm verhängt!



„Die 3 von der Tankstelle“
Lilan Harvey — Wally Pfisch — O. Karlson — H. Röhmann
Ganz Wuppertal strömt in Massen zum Odin-Palast und ist begeistert!

Im neuen Subprogramm:
Ja ja, so sind die Frauen! **Die Flunkkinder**
Ein Groß-Lustspiel in 6 Akten mit Leo Genn — 50 Wuppertaler Damen
Karlson — Wally Pfisch — und Mitwirkende!

ODIN-PALAST

MODERNES

Theater

ELBERFELD

Der größte Erfolg

ab morgen Freitag im

MODERNEN

Theater Elberfeld

Wir bringen gleichzeitig mit dem Düsseldorfer Residenz-Theater in westdeutscher Uraufführung das große neue Werk des Deutschen Lustspiel-Symposiums (etwas für die Wuppertaler elegante Welt)



NUR DU!

Prächtig in den Hauptrollen: Charlotte Ander Walter Janssen

Ferner: Anita Dorris — Marianne Winkelstern — Fritz Schulz — Tibor von Halmay — W. Bendow — Paul Morgan — Hermann Vallentin — Paul Hörbiger — Kurt Lilien — Ferd. Bonn

Ein gesellschaftliches Ereignis!

Das hervorragende große Vorprogramm: Die neue stündliche Ufa-Wochenschau (Nr. 6) und die besonders interessante D.L.S.-Woche.

Miscna Simon der berühmte Viola-Virtuose, spielt seine Glanzstücke.

Mister Lipton welcher zu den erfolgreichsten Musikinstrument-Imitatoren zählt, erregt mit seinen Darbietungen infolge der trockenen Komik größte Heiterkeit.

Micky-Maus unterhält mit seiner neuesten Groteske: „Höllensack“

Das Dampfboot auf dem Main durch herrliche Borge, Burgen, Schlösser und Weindörfer.

Der Anfang zu den „Düsseldorfer“ wird „D.L.S.“-Besucher Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen.

ODEON

Elberfeld, Poststraße 7

Pünktlich Freitag nachmittag 2½ Uhr: Beginn unserer tollsten

Lustspiel - Woche!

In 3 Stunden 180 Minuten Lachen!

BUSTER KEATON



Buster, der Filmreporter

Die phantastisch, zwerchfellerschütternden Situationen, in die Buster gerät; die aufregenden Abenteuer, die sich ihm bieten, und die er trotz hoffnungsloser Ungeschicklichkeit überwindet, machen den Film zu einer Glanzleistung des einzigartigen Filmkomikers.

Sie müssen ihn sehen!

Ferner Erstaufführung

zeigen wir in das neue, große Lustspiel

Es tut sich was in Hollywood

Mitwirkende:

Charlie Chaplin, Douglas Fairbanks, John Gilbert, Mae Murray, Norma Talmadge, Rod la Roche, Karl Dane, Dorothy Sebastian, Elinor Glyn, King Vidor, George K. Arthur, Estelle Taylor.

Das genügt!

Und drittens?

Zwei, die nicht fehlen dürfen!!

PAT... PATACHON



Also, auf zum Lachen! Lachen! Lachen!

Jugendliche haben Zutritt!

Thalia-Theater

Das Theater der größten Film- und Varieté-Schau Deutschlands

Freitag 17. bis einschl. Donnerstag 23. Oktober:

Das Beste vom Besten

Varieté - Teil:

Ein Ereignis für Elberfeld!

Die Sensation der Welt-Varietés Scala Berlin Hypodrom Newyork — Coliseum London

Gastspiel

Rigoletto Brothers

und

Swanson Sisters

Der große amerikanische Universalakt

Hunter u. Bobette

in ihrer komischen Szenen: „Der betrunkene Gast“

Milano Co.

Sizilianische Straßensänger

Inge Rana

Die akrobatische Tanz-Attraktion vom Wintergarten Berlin

Anena-Truppe

Indianer-Waffen-Sportspiele

3 Otnandreffs

Komik und Kunst an römischen Ringen

Tonfilm - Teil:

Westdeutsche Uraufführung!

Der große Publikumserfolg!

Liane Haid

Willy Forst

in dem großen Operetten-Tonfilm:

Das Lied

ist aus

Der Roman einer Theaterprinzessin, stimmungsvoll und mit betörenden Melodien.

Regie: Geza von Bolvary. Musik: Robert Stolz.

Orchester: Lewis Ruth Band.

In weiteren Hauptrollen:

Margarete Schlegel Otto Wallburg

Fritz Odemar Ernst Verebes

Hedwig Bleibtreu Eva Schmidt-Kaiser

Marcel Wittrich

Pressestimmen:

... Dieser Film wird der große Publikumserfolg in Deutschland werden ... Die Handlung ist so nett operettenhaft aufgemacht, daß das Publikum seine helle Freude haben muß ... Die Liedereinsätze sind musikalisch und textlich einprägsam u. von guter Wirkung. Dieser Schlagerfilm ist sehr geschickt u. witzig aufgebaut.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 2.30 Uhr, Einlaß 2.00 Uhr,

Samstags 1.30 Uhr, Einlaß 1.15 Uhr.

Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.

Trotz der großen Unkosten für Groß-Film

und Varieté dieses außergewöhnlichen

Programms

keine erhöhten Eintrittspreise

Sonntag den 18. Okt. vorm. 11 Uhr:

FRÜHVORSTELLUNG

Ein Spezial Künstler-Musik:

Turksib.

Es muß geheizt werden

Die „gefährlichen“ Rheinbrücken

Anfällige Verdächtigungen des Echo de Paris

Berlin, 16. Oktober. (Drahtb.) Das Echo de Paris beschäftigt sich in einem Artikel mit der Überschrift „Deutschlands militärischer Ausbau des Rheinlandes“ mit den Eisenbahn- und Wegebauten im ehemals besetzten Gebiet, die nach Ansicht des Blattes nur dazu dienen, eine schnellere Beförderung von Truppen im Kriegsfall zu ermöglichen.

Mit den drei neuen Brücken bei Mainz, Speyer und Barmen werde es der Deutschen Heeresleitung in Zukunft möglich sein, nicht nur

ja auch schon den Ausbau von Post- und Fernlinien zum Vortritt gemacht hat, verbindet man gleichzeitig Angriffe gegen die eigene Regierung, der auf diese Weise zum Vortritt gemacht wird, daß sie mit der Räumung der besetzten Gebiete und der Erlaubnis zum Wiederaufbau die politischen und militärischen Interessen des Landes „verraten“ habe. Und es gibt innerhalb Frankreichs genug politische Kräfte, die diese Rache nicht nur glauben, sondern

über den Rhein zu führen, sondern auch den Rhein selbst. Die Zahl der Brücken zwischen Baden und dem Elsaß werde in Zukunft nicht mehr dreizehn, sondern zwanzig betragen. (1) In Zukunft werde es der deutschen Armee möglich sein, die entmilitarisierte Zone von 50 Kilometern in nicht weniger als 50 Minuten zu durchfahren. Der Wegebau werde ergänzt durch die Ausbesserung der Eisenbahnen. Die Verwirklichung dieses Programms laufe schwer auf der Sicherheit der französischen Grenze; und man könne heute die ganze Tragweite der französischen Schwäche erkennen.

Je chauvinistischer eine Pariser Zeitung zu sein pflegt, desto hitziger sind auch die Gedanken, die sie über die angeblich bedrohte Sicherheit äußert. Wenn jetzt das Echo de Paris den beschriebenen Bau dreier neuer Rheinbrücken in diesem Sinne auslegt, so spricht aus diesem ebenso böswilligen wie unwahren Wank über die Absicht einer Verletzung, wie sie nicht schlimmer sein kann. Wer nur in militärischen Verhältnissen einigermaßen Bescheid weiß, wird zugeben müssen, daß ein heimlicher Aufmarsch gegen den Rhein und die Grenze unter Umständen, wie sie hier phantasiert werden, unmöglich wäre. Frankreich verfügt über eine Menge leichter und schwerer Flugzeuggeschwader, die im Handumdrehen über die Grenze zu verfliegen und die Brücken zu vernichten oder unpassierbar zu machen. Mit dieser Fete gegen Deutschland, dem man früher

Der Zeppelin ist schuld.

Die bürgerliche Fraktion der Stadtverordnetenversammlung in Düsseldorf hat bei der Kreisversammlung die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen vom 28. September angefochten, weil in drei Wahllokalen der gesamte Wahlvorstand den Wahlraum verlassen hat, um das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner Landungsfahrt nach Reichenbach zu beobachten.

Constitutionelle Wirtschaftsjahren.

In der „Zweitsitzung“ ist über die Reise des französischen Handelsministers nach Ostpreußen ein sehr heftiger Kommentar veröffentlicht worden: Man kann mit voller Gewissheit sagen, daß die Reise des französischen Handelsministers den Zweiten Weltkrieg gegen Frankreich auslösen würde. Dieser Umstand erfordert die äußerste Wachsamkeit seitens aller diejenigen, die verstehen, welche schlechten Folgen für die Arbeitermassen die Unterbrechung der Wirtschaftsbeteiligungen haben könnte.

Entführt und wiedergefunden

Ein Anschlag auf den früheren finnischen Staatspräsidenten.

Helsingfors, 15. Oktober. (Drahtb.) Der frühere Staatspräsident, Prof. Stahlberg, und seine Gattin, die gestern vormittag kurz vor dem Aufbruch nach Stockholm in Stockholm entführt worden, sind heute in Stockholm wiedergefunden worden; sie sind unverletzt. Die Vermutung, daß sie entführt worden sind, hat sich bestätigt. Der Chauffeur des Autos, mit dem Stahlberg entführt worden ist, wurde heute festgenommen. Er heißt Jeanne.

Den Polizeibehörden gelang es, alle Personen, die an der Entführung des früheren Staatspräsidenten Stahlberg und seiner Gattin beteiligt waren, zu verhaften. Es handelt sich um vier Personen. Eine der Verhaftungen erfolgte in Helsingfors.

Die Entführung soll von vier Sappo-Deuten durchgeführt worden sein. Nach einem Bericht von Professor Stahlberg selbst wurden er und seine Frau mit vorgehaltenen Revolvern gezwungen, in den Wagen einzusteigen, der sich sofort in rasender Fahrt nach der Grenze zu in Bewegung setzte. Erst in der Nähe der Grenze wurde halt gemacht, um auf einen anderen Wagen zu warten, der vom Osten her kommen sollte. Einer der vier Leute, der aussteigen war, um Ausschau zu halten, kam plötzlich wieder zurück mit dem Befehl, daß die Polizei hinter ihm her sei. Darauf flüchteten alle vier, während Stahlberg und seine Frau von einer Polizeipatrulle gefunden wurden.

Professor Stahlberg hat schon bei der Befreiung Finnlands eine große Rolle gespielt; er war Präsident bis zum Jahre 1925. Die kommunistenfeindlichen Sappo-Deuten hatten ihn dem Kampf angefaßt, weil er ihrer Meinung nach gegen die Kommunisten nicht scharf genug vorging.



Das Ehepaar Professor Stahlberg.

Das Freiheitsfest der Kärntner in Klagenfurt



Kärntner Bäuerinnen mit geschultertem Arbeitsgerät im Festzug.

Unter sehr starker Beteiligung der deutschbewußten Kärntner Bevölkerung wurde dieser Tage in der Landeshauptstadt Klagenfurt die Erinnerung an den überwältigenden Abstimmungssieg vor zehn Jahren festlich begangen.

Die Leipziger Osterunruhen vor Gericht.

Leipzig, 16. Oktober. (Drahtb.) In dem Prozeß gegen 10 Kommunisten wegen der Osterunruhen in Leipzig aus Anlaß des kommunistischen Jugendtages, bei denen ein Polizeihauptmann und ein Polizeiwachmeister den Tod fanden, wurde nach 14tägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Er erhielten der Arbeiter Baubereiter aus Meuselwitz wegen Totschlags und schweren Aufruhrs 5 Jahre Zuchthaus, 4 Jahre Ehrverlust, Arbeiter Fritz Rathen aus Berlin 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Arbeiter Alfred Wachs aus Ahleburg und Arbeiter Fritz Pratorius aus Burg wegen Aufruhrs je 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Schweizer Heinrich Eiser aus Düsseldorf und Schloßer Jakob Helm aus Frankfurt a. M. wegen schweren Landfriedensbruchs je 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Bergmann Wilhelm Deuter aus Bielefeld wegen Aufruhrs 7 Monate Gefängnis, Maurer Otto Herrmann aus Leipzig, Arbeiter Walter Härtig aus Leipzig und Anhaltener Ernst Schöne aus Magdeburg wurden freigesprochen.

Wer sich noch der näheren Umstände der Leipziger Vorkommnisse erinnert, wird dem Urteil nur zustimmen können. Die Volkzeit, die sich in Ausübung ihrer Tätigkeit zur Ordnung des Verkehrs einer ungeheuren Übermacht der Jungkommunisten gegenüber sah, wurde angegriffen und die beiden ermordeten Beamten auf bestialische Weise niedergeschlagen.

Der Frenzel-Prozeß.

Berlin, 16. Okt. Nach Erledigung eines Zwischenfalles zwischen dem Vorsitzenden und Verteidiger wurde die 13jährige Tochter des Angeklagten, Hildegard Frenzel, als Zeugin vernommen. Sie erklärte wiederum, daß ihr Vater unschuldig sei. Auf die Frage, wie sie dazu kam, früher den Angeklagten zu belästigen, erklärte sie, daß sie ihren Vater niemals direkt beschuldigt, es jedoch torichterweise unterlassen habe, einen Verdacht nach dieser Richtung, den ihr Freund einmal ausbrachte, nicht sofort zu zerstreuen. Als der Staatsanwalt die Zeugin erfragte, sie möchte sich etwas eingehender über ihre Beziehungen zu Gertrud äußern und dabei das Wort „Schweineerei“ gebrauchte, bekam Hildegard Frenzel einen Wein-

trampf, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Nachdem das junge Mädchen sich beruhigt hatte, wurde die Verhandlung wieder aufgenommen, und auf Befragen des Vorsitzenden schilderte Hildegard Frenzel die Beziehungen ihrer Schwester Gertrud zum Hause des Pfarrers Schenk.

Am Mittwoch fiel die Verhandlung aus.

Ein verzögerter Mordprozeß.

Der Indizienbeweis mangelte, weil der Kronzeuge versagte. — Rätsel um einen Brauermord.

Wien, 15. Okt. Am 7. Oktober begann hier der Prozeß gegen den Kaufmann Bauer. Er ist angeklagt, am 17. Juli 1928 seine Freundin Katharina Fellner ermordet und beraubt zu haben. Bauer soll die Fellner an eine unbedeutende Stelle des kaiserlichen Tiergartens gelockt, dort erschossen und beraubt haben. Die Leiche war mit Spiritus übergossen und dann angezündet worden. Erst nach vieler Mühe gelang es, die Personalleichen der Toten festzustellen. Die Untersuchungen in dieser Mordaffäre haben volle zwei Jahre gedauert. Der Angeklagte Bauer bestritt hartnäckig seine Schuld, so daß die Staatsanwaltschaft einen Indizienbeweis erbringen mußte. Ihr Kronzeuge war der Chauffeur Singer, der behauptete, Bauer mit Katharina Fellner an dem Mordtag nach Wien gefahren zu haben. In der heutigen Verhandlung gab es eine sensationelle Wendung, da der Chauffeur auf die abermalige Frage, ob er kenne den Angeklagten, erklärte, daß er Bauer am 17. Juli gefahren habe, erklärte, er könne sich nicht mehr erinnern, er habe sich nur auf das Totenbuch. Es könne aber auch sein, daß die Fahrt am 17. oder am 18. Juli stattgefunden habe. Weiter behauptete Singer, er habe entgegen seinen bisherigen Angaben, daß es sich bei der Begleiterin Bauers an dem fraglichen Tage nicht um Katharina Fellner, sondern um eine Frau Alice Decker, mit der Bauer ebenfalls in Verbindung stand, gehandelt habe. Daraufhin beschloß das Gericht, die Verhandlung auf unbestimmte Zeit zu vertagen und die ganze Straffache zur neuerlichen Erhebung an den Untersuchungsrichter zurückzuführen. Der Vertagungsbeschluß erregte großes Aufsehen.

Jetzt zugreifen, oder nie - -

Wister aus guten, kräftigen Stoffen, mit Randgurt 19⁵⁰
Wister modern karierte Dessins, auf Steen - Kunstseide 29⁵⁰
Wister aus dunklen Flauschstoffen, mit kar. Abseite 39⁵⁰

Wister in blauen oder dunkelbraun. Karos, auf K'seide, m. Rand- od. Rückengurt 49⁵⁰
Wister reine Cheviot- od. Flauschstoffe, m. best. Innenverarb. 59⁵⁰
Wister aus schwer. Flauschstoff, elegant in Form und Ausführg., beste Verarbeitung 69⁵⁰

Große Auswahl in Joppen-Anzügen, Loden-Mänteln, Hosen und Berufskleidung

Scheller & Co. Elberfeld

Kölnerstraße 69, direkt am Island.

Bei Magareit

Gründe man unter langjährig bewährten Kostenträgerinnen. In kurzer Zeit erhebliche Gewinnschancen und sicheres Aussehen, schone, volle Körperformen. Angenehme Wirkung auf Blut und Nerven. In Packungen à 125, 250 u. 500 gr in Apotheken und Drogerien erhältlich. Einzel: Joh. Gott. Scheller, A. Jacobi, W. Elberfeld.

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der Universal-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Riesige Preis-Ermäßigung

Großschlachtereier Heinr. Spier jr., Elberfeld,

Grünstraße 22, Telefon 27202 (gegenüber Tietz).

la frische magere Schweinekeule, Lammbraten	per Pfd. nur Mk. 1.-
la frische magere Schweinerippe	per Pfd. nur Mk. 0.95
la frischer magere Schweinepfeffer	per Pfd. nur Mk. 0.70
Extra dicke Schweinefleisch	per Pfd. nur Mk. 0.80
la garantiert reines hiesiges Flomenschmalz	per Pfd. nur Mk. 0.90
la frische Schweineleber	per Pfd. nur Mk. 1.10
la frisches und gesalzenes Eisbein	per Pfd. nur Mk. 0.80
la frische Schweineköpfe	per Pfd. nur Mk. 0.40
la frische Schweineohren	per Pfd. nur Mk. 0.35
la mildgesalzener Pökelschinken	per Pfd. nur Mk. 1.-
la fetter trockener Stückspeck	per Pfd. nur Mk. 0.80
la magerer trockener Stückspeck	per Pfd. nur Mk. 0.90

la ganz dicker fetter deutscher Speck per Pfd. nur Mk. 1.10
 3 Pfd. nur Mk. 3.-

Prima frisches Rind- und Hammelfleisch per Pfd. von Mk. 0.85 an

la gekochter Schinken	¼ Pfd. nur Mk. 0.45
la Pöck- und Cervelatwurst	per Pfd. nur Mk. 1.40
la Bayrische Bierwurst	per Pfd. nur Mk. 1.20
la Hausmacher Leberwurst	per Pfd. nur Mk. 1.-
la feinste Kalbsleberwurst	per Pfd. nur Mk. 1.60
la feinste Braunschweiger Schmierwurst	per Pfd. nur Mk. 1.20
Täglich frische Fleischwurst	per Pfd. nur Mk. 1.20

Statt Karten.
Josef Luttermann
 Emmy Luttermann geb. Spaethe
 Vermählte.
 Elberfeld, den 17. Oktober 1930.
 Platz der Raubh. 34.
 Trauung am 17. Oktober, 3 Uhr. Marienkirche.

Todes-Anzeige.
 Gestern nachmittag wurde in der Universitätsklinik zu Münster unsere liebevolle Schwester, Schwägerin und Tante:
Fräulein Elisabeth Ungemach
 im Alter von 47 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst.
 Im Namen der Familie:
Dr. Hermann Ungemach.
 Osnabrück (Goebenstr. 14), d. 15. Okt. 1930.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir abzuweichen. Die Beerdigung findet Freitag 17. Oktober, nachm. 3½ Uhr, auf dem Hasenriedhof in Osnabrück statt, die Trauerfeier eine Viertelstunde vorher in der Friedhofskapelle. d716

Heute vormittag starb im Alter von 61 Jahren unser lieber Mann und Vater

Otto Dierichs.

Frau Alma Dierichs geb. Schmidt
Dela Dierichs
Dr. Paul Dierichs und Frau
 Liselotte geb. Paschedag
Dr. Rudolf Dierichs und Frau
 Eva-Maria geb. von Hentig.

Bochum, den 15. Oktober 1930.

Die Beisetzung findet statt Samstag den 18. Oktober, nachmittags 3¼ Uhr, vom Hause Auguste-Viktoria-Allee 2.
 Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgehe unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Geschwister Bertram.

Elberfeld, 16. Okt. 1930.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen

finden weitestverbreitung durch den

General-Anzeiger
 der Stadt Wuppertal.

Gott dem Allmächtigen hat es heute gefallen, unsere treue, herzengute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Ww. Friedr. Spies

Katharina geb. Spies

nach langem, schwerem Leiden im 84. Lebensjahre zu sich in seine Herrlichkeit zu nehmen.

Johanne Heine geb. Spies
Daniel Heine
Ww. Lydia Schmidt geb. Spies
Nathanael Spies
Martha Spies geb. Arntz
 und 11 Enkel
 1 Urenkel.

Barmen (Rudolfstr. 10), den 16. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet statt Samstag 18. Okt., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des niederr. ref. Friedhofs Elberfeld, Katernbergstr., aus.
 Kranzspenden sind nicht im Sinne der Entschlafenen.

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater. Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Heinrich Westerhold

im Alter von 80 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Westerhold.

Barmen (Markusstr. 26), Oldenburg, Düsseldorf, Berlin, Oeynhausen, den 16. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 18. Okt. 1930, 3¼ Uhr nachm., von der Leichenhalle des Friedhofs in der Schellenbeck aus statt.
 Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

LUHRMANN
 ELBERFELD, KÖNIGSTR. 14
 GEGENÜBER DER BERGBANK

Versuchen Sie bei
Stuhlverstopfung
 die völlig unschädlichen
Früchteölmwürfel
 Die Wirkung tritt in 8 Stunden ein.
 — Probe-Packung 10 Pfg. —
Reformhaus
 G. Debes, Elberfeld, W. Rathenaustr. 37

Staats-Lotterie
 zur 1. Klasse, 24. u. 25. Okt.
 empf. ¼ ¼ ¼ ¼ ¼
 3.- 10.- 20.- 40.- RM
Holzschuher
 1. Lotterie am Platz
 Barmen, Kl. Marktstr. 14.
 Fernr. 20731. Postcheckkonto 549 210

Pelzmäntel kauft man bei **Freundenberg**

Wir kaufen für unsere Kunden rechtzeitig die schönsten Felle, die es auf dem Pelzmarkt gibt. Wir arbeiten die Pelze selbst mit besten Kräften u. ersten Kürschnern. Die Schnitte werden von erstklassigem Zuschneider nach neuester Moderrichtung gefertigt, wobei uns eine unerreichte Auswahl von Modellen zur Verfügung steht. So entsteht eine unübertroffene Leistung an modischer Schönheit und kunstgerechter Arbeit!



Freundenberg

Radio-Fach-Webers
 Allee 189 Barmen, Werthestr. 85
 liefert zu billigsten Preisen aus bequemster Ratenzahlung. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 59629 und Sie erhalten sofort Vertreterbesuch.
 Zweiggeschäft: Volpert, Schwanenstr. 7.

Großer Preisabzug in Ufen.
Es wird kalt!



Größtes Lager am Platze in Oefen und Kaminen.

Bei unseren erleichterten Zahlungsbedingungen ist jedermann in der Lage einen Ofen zu kaufen.

Kamine von 90,- an.
 Oefen in jeder Preislage.

Eckardt & Kottgen
 Elberfeld, Herzogstrasse 23.



Diesem biderben Äpler

werden Sie noch oft begegnen. Zwar nicht persönlich, weil er seine Schweizerberge niemals verläßt. Doch in unseren Werberungen werden Sie ihn treffen. Dieser von den Auswüchsen der Zeit fast unberührte Naturmensch gefällt uns so gut, daß wir ihn zuzusagen zu unserem Schutzpatron erwählten. Der biderbe Sohn seiner Berge weiß Ihnen in den kommenden Inseraten aus Villigers Stumpfenfabrikation so viel Interessantes zu erzählen, daß Sie sich mit ihm und hernach auch mit den Villiger-Stumpfen gerne anfreunden werden. Haben Sie Villiger übriges schon versucht? Fragen Sie einmal nach dem milden Villiger-Mocca oder dem noch milderen Mocca-Spezial! Beide kosten nur 10 Pfennig. Es gibt nichts Besseres um diesen Preis.

Villiger Stumpfen

Deutschlands größte Stumpfenfabrik
 Villiger Maschinen-Schneiderei, Fluggen-Str. 11, 44000 Essen
 Generalvertretung W. H. Lindner, Roßstr. 15, Düsseldorf, Tel. 2000.

Verpflichtet das Verlöbniß?

**Wenn die Frau den Arzt ohne Wissen
des Ehemannes konsultiert . . .**

Die richterliche Entscheidung ausspricht, verpflichtet die Ehefrau durch ihren Eintritt den Ehemann, dank der Selbstthätigkeit innerhalb des häuslichen Wirkungskreises, die sie derzeitig im Rahmen des Ehemannes über dessen Vermögen zu verfügen. Das geschieht zu Recht durch die Hausbaltungsführung und alle hieran gehörigen Einflüsse ebensowohl als durch Erhaltung der eigenen Gesundheit. Der Mann bleibt für die Ausgaben der Frau gesetzlich haftbar, auch wenn der Arzt ohne sein Wissen die Behandlung der Ehefrau übernommen und ausgeführt hat. Jede Zahlungszuweisung des Ehemannes erübrigt sich, ebenso wie die Klage des betreffenden Arztes auf Zahlung gegen die Ehefrau. Immer ist es der Mann, der haftbar bleibt. Allerdings gibt es eine Einschränkung, die die Zahlungspflicht des Mannes ansieht, wenn die Ehefrau sich als unverheirathet

Ein weiteres Bedenken liegt vor, wenn der Ehemann durch Gerichtsbefehl die Ausübung der Schlüsselgewalt seiner Frau ausgesprochen und verordnet ist. Damit wird seine Zahlungspflicht hinfällig. Wenn die Ehefrau in solchem Falle ohne Wissen oder Zustimmung des Ehemannes den Arzt konsultiert, ist nicht der Ehemann, sondern die Ehefrau für das Honorar haftbar.

Die Großmutter war zu Ende. Nun gab es noch Fragen über Fragen, und auf alles und jede mußte sie eine Antwort. Dann begann sie auszuframen; denn welche Großmutter brächte ihren Enkeln nicht etwas mit? Freilich alles

Der erste Film — Mädchenfilm — zeigte die Ausbildung des jungen Mädchens in den wirtschaftlichen Frauenschulen auf dem Lande. Ziel dieser landwirtschaftlichen Frauenschulen ist einerseits die Erziehung der zukünftigen Hausfrau und Mutter im Frauenlehrlahr oder Zebrlingsjahr unter besonderer Berücksichtigung der ländlichen Hauswirtschaft, der ländlichen Verhältnisse und Interessen. Andererseits bilden diese Schulen in etwas voneinander verschiedenen Lehrgängen Haushaltpflegerinnen, Hausbeamtinnen und Zebrerinnen der landwirtschaftlichen Haushal-

andere als kunstvoll fabricirte Spielsachen. Da war ein kleines Buchgelein, das noch gefüllt werden mußte, Stambuchblumen, die sie unter ihren Tafelstücken gefunden hatte, ein kleines vergilbtes Buch mit Kinderzählern und andere Maritimen. Für alles erweckte sie Freude und Interesse, und alle drei Kinder suchte sie anzustellen und zu beschäftigen, so daß die Stunden nur so vergingen. Ich fragte die Kinder dies und das und wunderte mich nicht mehr, daß sie nirgendwohin so gern gingen, wie in die bedeuende Wohnung der Großmutter mit all ihren Erinnerungen und ihrem Stimmungsaushaer. Und die Eltern? Ja, die Eltern hatten nie Zeit, weder Vater noch Mutter fanden dazu, sich den Kindern wirklich zu widmen, auf ihre Gebanten-gänge und Interessen einzugehen und einmal Kind unter Kindern zu sein. Bogumil Golt hat es in seinem „Buche der Kindheit“ in Worte gefaßt: Die Seelen sind viel zu vornehm geworden für eine kindliche Funktion, und so bleibt das Leben eine schwarze Elage . . . ohne die herrlichen Farben, mit denen die großen wie die kleinen Kinder von ehedem selbst eine verzeichnete Stimmung so lustig in Illumination gelebt haben. Farben aber bleiben in Ewigkeit Farben . . . Und was Ludwig Richter von dem Kaufmannsladchen seiner Wälder-Großeltern erzählt, von dem poetischen Reiz, den diese abnahnsvolle Stätte voll Herzlichkeit auf die Enkel ausübte — es gilt heute mehr oder weniger von jedem großherzoglichen Lebenskreise. Ja, die Großmutter gehört mehr denn je in unsere moderne Zeit und in unser Familienleben! Nicht nur, daß ihre reiche Lebenserfahrung für Pflege und Erziehung des Kindes jels von Wert sein wird, nicht nur, daß sie zwischen Eltern und Kindern so oft ausgleichen und vermitteln kann, — sie vermag, da sie nicht mehr mitten im Gerbisse des Lebens, im Berufs- und Arbeitskampfe steht, in einer Zeit, wo alles nach Minuten und Sekunden leht, für des Kindesliebe jene Ruhe und heitere Ruhe anubringen, die Kinder: nun einmal brauchen, welche die Eltern aber selbst beim besten Willen so oft nicht abgucken können. Und deshalb kann es wesentlich mittheilen, dem Kinde gerade das Beste und Beste, das Wunder, die Stillheit, die Wärme des Lebens zu vermitteln, jene Sonnenstrahlen, über die seine Weltverbroffenheit in seinem Leben niemals volle Gewalt gewinnen wird!

Ein zweiter Film zeigte die Entfaltung und den Weitergang des Papiers und bot ein anschauliches Bild von der Umwandlung aller Lumpen einerseits, von Halbfasern andererseits in gebräuchliches Papier. Im zweiten Teil dieses Films sah man die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten des Papiers und die unzähligen Papierarten vom Seidenpapier und feinstem Krepppapier für alle möglichen Gegenstände des täglichen Bedarfs bis zum feinen Karton. Es geht nicht an, alle papierverfertigten Gegenstände und Dinge, die der recht interessante Film zeigte, einzeln aufzuzählen, es sei nur noch kurz erwähnt, welche große Bedeutung die Fortschritte in der Papierverarbeitung für die Volksgesundheit haben. Aufschluß zeigten das die Bilder unter dem Schlagwort „Papier und Hygiene“.

[illegible]

SUNLIGHT
SEIFE
LUX SEIFENFLOCKEN
VIM u. SUMA
bringen
schöne
Weihnachtsgeschenke

**Von heute bis Weihnachten-
fleissig Gutscheine
sammeln!**

SUNLIGHT GESELLSCHAFT, MANNHEIM

Matthys und Emilia

Eine alphabetische Liebesgeschichte
von Otto Böles

(26 Fortsetzung.)

Auch die Korporale und Feldwebel des Königs haben Kinder, und viele unter den Mannschaften, denen Friedrich Wilhelm sogar zu Berlin und Potsdam Häuser baut. Wenn der Feldwebel Matthys darum bittet, Emilia heimzuführen zu dürfen, wird man ihm das nicht abschlagen, zumal er in ein geachtetes Alter eingetreten ist. Hat er dann seinen Asteilen ins letzte Jahr gebracht — und er zweifelt nicht daran, daß es ein Bruchteil ist, mit einem blutigen und aufgewecktem Sinn! — Muß er ihn an eine Unteroffizierschule abtreten, das Haar wird ihm rasch ab geschoren, und dann ist auch der arme Tropf schon in die allgemeine gewaltige Exerzierformation eingereiht.

So hat Matthys gedacht, als er seine Abendkoff verpackte, so ist er, die dienstfreie Zeit bis zum Aufbruch sich darüber zu vertreiben, aus dem Kasernenort abziehend. Schlenkern ist ein etwas zu bürokratischer Ausdruck, der Soldat, dem aus jeder Plasterkette ein Vorzeichen entgegenwachsen kann, schlendert nie.

Jedoch promentiert Matthys so, als es ihm in seiner bedeutenden blauen Daut erlaubt ist, seines Weges und bemerkt die eine nicht, die auf ihn wartet. Die eine aber hat ihn längst erpäht, schnappt einmal resolut nach Atem und beobachtet den langen Soldaten, der schnell noch einmal an der Halsbinde zupft und aufrecht die Straße hinabstreift, schmaler als damals in den Grachten von Utrecht, doch rotwangiger. Emilia läßt ihn an sich vorbeiziehen, folgt ihm und ruft: „Matthys!“ Nein, das ruft sie nicht, sie flüstert's, und dann scheint auch die zweite Stimme des Namens vom Ufer der Empfindung geflohen: „Ma —“, sagt sie, „Ma —“ und schließt den Mund wieder, und mit diesen beiden Buchstaben ist alles schon gesagt. Matthys dreht sich um, breitet die Arme aus, brüht die Griche mit einem Jubelwort an sich. Ach, auch er hat gelernt, den geliebten Namen auszusprechen, auch er klopft ihm um die Hüfte, um zwei Silben in diesem Falle. „Emi —“ flüstert er, „Emi —“, und steht still und harz, und kreidet an, wie ein Kampfmann an der Schur, die rechte Hand zum Grube vor. Aber die Linde liegt an der Felsenwand und der Hals bleibt steil. Da wird der kleine Holländerin dies graue Nichtstun und Tunlassen zu bunt, sie selbst breitet die Arme aus und springt dem Mann an die breite Brust und küßt ihn, und läßt nicht ab davon, bis in ihm alle Kräfte und Verleinerungen der letzten Wochen hinweggetan sind und die alte, junge, vergessene Diana auflutet: „Emilia, liebes Mädchen, Engel aus Erden, reine Schönheit, Perle von Utrecht, Tochter des grünen Hollands, mutige Briefschreiberin, kästförmige — erbarme dich meiner Not!“

Ja, das betet Matthys, auch mitten im Glück des Wiedersehens, denn er weiß wie kurz es wäre bis zum Aufbruch, und wie sie nun, unbekümmert Arm in Arm, durch ein Wäldchen gehen, bricht aus ihm hervor, was sich in ihm ankam. Er fragt nach dem Haus im Schatten von St. Remigius, und schließlich, bezaubert durch die Nähe seines Mädchens, fragt er sie, ob sie nicht auch die Frau eines Soldaten Matthys sein wolle. Sie, Tochter des Obersten

und Hatters Wamelmanns, bleibe neben und antwortet, sie werde bei der Gerechtigkeit dem Mann ihren Glauben opfern, aber nicht den Glauben an ihren Mann, und er sei nun einmal nicht Soldat, sondern ein Kaufmann, und nicht groß und so für einen lebenslänglichen Waffendienst. Er müsse ihr vertrauen, sie werde ihm helfen.

Da tönen von der Kaserne her zum erstenmal die Klänge des Aufmarsches, scharf, schnell, lebhaft, Matthys klopft mit dem Fuß auf: „Ich lasse mich nicht mehr zwingen, ich bleibe bei dir, unter den roten Hähnen bis an den Morgen. Immer!“ In seinen Augen funkelt ein schmales, stehendes Licht. Emilias Augen werden in derselben Sekunde farblos grau —, der Mann wird ihr Rettungswort gerufen! Und auf den Knien beugt sie, er möge dem Klang der Trompeten folgen. Rade wankt er davon, Emilia steht am Rand eines kleinen Flusses, langsam zieht er dahin, als in Holland fahren klarer die Wasser ihren Weg. Drei Schritte nur, und alle Not wäre verloschen, kein martiner Kampf mit ungewissem Sieg durchzuführen, kein Kampf um eine Zukunft, die so unheilvoll werden kann, wie sie angedeutet schien. Drei Schritte nur, und im Flusse herben und hindringen an ein barmherziges Ufer. Doch wieder Trompeten, und da spielen sie ein Lied, die preussischen Grenadiere ein Lied, das der Oberst Wamelmanns oft auf der Kaserne gelungen hat, ein Lied, das er von dem jungen Dichtersmann selbst einmal in einer jarten Handchrift zum Geschenk erhielt:

Ich bete an die Macht der Liebe,
Die sich in Jesu offenbart,
Ich geb' mich hin dem freien Triebe,
Durch den ich Euren geliebt ward.
Ich will, anstatt an mich zu denken,
Ins Meer der Liebe mich versenken.

Wie bist du mir so hart gewesen
Und wie verlangt dein Herz nach mir,
Durch Liebe sanft und tief gezogen!
Reist sich mein alles auch an dir,
Du traute Liebe, gutes Wesen,
Du hast mich und ich dich erlesen.

Terzregens gewaltiges Lied! Emilia lächelt wieder. Wie mystisch auch der Sinn dieses Choral —, sie kann ihn, als ein Weib, zunächst nicht anders auslegen als irdisch-traurig! Für sie liegt die Weiße der Liebe darin, alles für den geliebten Mann zu tun, und eben noch vom Abgrund befehlet, macht sie sich eilends auf in die Stadt — bald werden die Tore geschlossen, und am nächsten Morgen will sie so früh wie möglich in das Haus des holländischen Gesandten, der, wie sie meint, die verdamnte Pflicht und Schuldigkeit hat, einem Utrechter Mädchen — das einer Witwe, die nicht jederzeit Gelegenheit hat, sich zu verheiraten, zu ihrem Heile, zu ihrem Mann also, zu verhelfen. Wenn die Freuden sogar Choräle blasen, wasgastig, muß es ihr gelingen!

Es ist nicht nur in der Mathematik die erste Unbekannte, auch in der Diplomatie und im Handeln des Menschen. Emilia geht auf die Gesandtschaft der Generalstaaten und muß nicht weniger als drei Minuten umhanteln, bis

er gelangt an das Unterstellte, zu den Arbeitsraum des Herrn de Windel gelangt. Der erste hemmende Umstand — hier darf man getrost die Sache für die Person setzen — ist der Portier Thos Wiffel, ein Mann von einigen Jüngern Gewicht, angehen mit einem braunen Überrock, der wiederum von einer rosanen Schärpe umschlungen ist. In der Hand hält er einen Ebenholzstab mit einem konföderationsgroßen Messingknopf am oberen Ende. Nimmt man die Herrsche hinzu, ein Adler samt seinen Jungen könnte darin haften, so erkennt man auf den ersten Blick, wie sehr sich Thos Wiffel von der Würde seines Amtes durchdringen läßt. Es ist ihm vom Schicksal mitgegeben, seine Mitmenschen, den Herrn Gesandten ausgenommen, als unter seinem eigenen Rang stehend zu betrachten, er macht das mit einem Herablassen seines Kopfes, einem Unterfang seiner Stimme oder einem Übersehen seines Gegenübers so einbringlich, daß die Berliner, soweit sie Holland nur in der Person des Portiers der Gesandtschaft erblickt haben, vor der Macht und Herrlichkeit der Generalstaaten eine gewaltige Scheu empfinden. Thos Wiffel hat das sehr genau und lobt den Respekt, der seiner Person entgegengebracht wird, mit verdoppeltem Bewußtsein der Würde.

Emilia nimmt dieses fleischliche Hindernis im ersten Anlauf. Als sie die Witte auspricht, beim Gesandten vorgelassen zu werden, quellen dem Braunen Zerbus die Augen aus den Höhlen, und seine weichen Zähne zeigen, daß vom Erschrecken zum Belächeln kein weiter Weg ist. Emilia denkt, Männer von dieser Art stehen unterm Pantoffel, das ist alles, und wird handgreiflich, indem sie den Würdestab des Portiers mit beiden Händen blitzschnell umklammert, den ganzen Kerl durch Verlagerung des Schwerkrafts nach vorn reißt und beinahe zum Kippen bringt. Ob Wiffel den Schaden übersehen, der ihm etwa angetan sein könnte, ist Emilia über die Treppe ins Haus geschlüpft und hat den Regenschirm flüchtig von innen zugeschoben. Man denke, der Portier ausgeperrt; nun kann er sich zum rasenden Waz entwickeln.

Das zweite Hindernis, ein Treppenhäus, scheint nicht ganz so leicht zu überwinden, wie sich aus der Schläge bald ergibt. Herr de Windel ist Junggeheirat, und da er Rang und Vermögen hat, erschwert das seinen Umgang mit dem weiblichen Geschlecht durchaus nicht. Im Gegenteil, er erleidet zuweilen mehrere Amouren gleichzeitig —, ein Verfahren, das der christliche Leser, der jeder fähen Verführung widersteht, wie auch der Verfasser mit stilligem Kopfschütteln betrachten. Immerhin, der Chronist hat die Pflicht, sich an die Tatsachen zu halten, und Tatsache bleibt es, daß sich an diesem Morgen auf der großen Treppe Fräulein Phoebe de Copper aus Venden und Fräulein Dorothea Adermann aus Berlin begegnen und erkennen. O, des Arms, der beweist, daß die Morgenstunde auch Flüche im Munde hat! Fräulein Dorothea, ihrer Natur gemäß, fornt die spitzere, um nicht zu sagen beleidigenden Worte, dafür führt Fräulein Phoebe der Jörn ins Gebein und sie hebt die Hand zum Schläge. In demselben Augenblick geht Fräulein Adermann zum Kreischen und zum Schreien über, was Fräulein de Copper mit einem gewaltigen Aufschrei des ertlichen rechten Fußes beantwortet. So etwa steht der Kampf der Heldinnen, der flüsternd begann und mit lautem Gebrüll enden will, als Emilia sich einfach dadurch bemerkbar macht, daß sie die Treppe hinaufstürzen beginnt. Die beiden geschäftigen Damen, denen von oben, durch einen Türspalt, schadenlos der Sekretär der Gesandtschaft, Hendrik Deunne, nachblickt, lassen plötzlich davon ab, einander bildlich und beinahe auch körperlich zu verfolgen, und so untern sie noch eben waren in der Bewertung der eigenen und der anderen Person, so einta sind sie jetzt: Das

Fräulein, das auf sie zukommt, wird sie dem Gesandten ausstehen, hat es wohl schon getan, die allerschlimmste Nebenbuhlerin. Wie frisch sie auch ist, und — ganz ohne Fuder. Wie sollen sie ihr Freitage retten! Dorothea Adermann beschließt, sich mit der schönen Phoebe zu verständigen, Phoebe de Copper, ihr einiges Ungünstige, einiges Abschreckende über Herrn de Windel zu sagen —, wie jede einen Arm Emilias fassen will, bückt die sich und schlägelt sich wie eine Eidechse durch die erstarrende Gruppe nach oben, verfolgt von einigen nicht undeutlichen Worten der enttäuschten Damen. Die Beschließen im Einmütigen einen Vertrag zur Ausbentung des Herrn Windel mit gleichen Leistungen und Anteilen. Der Gesandte erfährt von alledem nichts, er ist noch bei seinem Bever und badet sich wohl in einer marmornen Wanne, von der in ganz Berlin außer dem Gesandten nur sein Diener weiß. Denn schließlich ist man in Preußen zu Gast und sollte nicht besser leben als der Gastgeber. Friedrich Wilhelm hat einiges Geld, aber er verwendet es nicht für sich und die Seinen ... am wenigsten für eine Marmormanne.

Der Sekretär Deunne bittet mit künftlichem Ertrauen der lächelnden Emilia. Er baut zwischen sich und sich einen Ball von Klagen, er stellt ein Duzend Fragen und möchte doch nichts erfahren, was ihm Arbeit schaffen könnte; er erinnert daran, daß schon zwanzig Besucher für die nächsten Tage angemeldet sind; er lehnt es ab, bringlichere Dinge anzuerkennen; er geht endlich dazu über, nur das zu hören, was er verstehen will, und alles andere nicht zu hören. Emilia versucht es, ihn mit Freundschaft zu überwinden, sie klappert mit den Augenwimpern, schaut ihn groß und verwundert an und bringt es, erst gewollt und bald unbeabsichtigt zu einer Kräne. Aber Herr Deunne denkt nicht daran, sich etwas zu vergehen und forder von der Witte einen Paß, einige Silbergulden und einen ausführlichen, handchriftlichen Bericht über ihre Angelegenheit. Da reißt Emilia den Geduldssaden, sie springt auf den Mann zu und schreit mit Weibekräften:

„Welche ist der Herr Gesandte, eine freie Holländerin möchte vorgelassen zu werden!“

Aus dem Nebenzimmer dringt eine knurrende Stimme her:

„Dallo —, was ist denn das für ein Rarm? Da kann ich nicht frühstücken. Kommt her!“

(Fortsetzung folgt.)

Humor des Auslandes.

Hotellastierer zum Vagen: „Hat der Amerikaner sehr geschimpft, als er die Rechnung sah?“
„Noch nicht, er ist noch dabei, sich die Wörter in seinem Lexikon zusammenzufuchen.“

Schlafwagen? Hotelzimmer!

Auf der Straße London — Aberdeen läuft an neuer Schlafwagen. Seine Abteile: kleine Hotelzimmer von gebiegenster Eleganz, mit nebeneinanderstehenden Betten, fließendem Wasser und Temperaturregulator. In einem Abteil ist eine kleine elektrische Küche untergebracht.

Vitamin Kraftborn
das neue Malzbier für Alle, enthält Vitamin und kostet nicht mehr als anderes Malzbier!
Sie bekommen es in den meisten einschlägigen Geschäften.
Fordern Sie Prospekt!
Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.

Kurszettel der Hausfrau

Was für den Geschäftsmann der Börsen-Kurszettel darstellt, das ist für die Hausfrau dieser Kurszettel, der regelmäßig über die Veränderungen am Lebensmittel-Markt berichtet. — Wenn er erscheint, soll er eingehend studiert werden, — dann was er anzeigt, ist immer preiswert.

Suppenhühner ohne Darm	1.20
Suppenhühner mit Darm	1.10
Hasen im Fell . . . Pfund	0.95
Hasen-Rücken	
und -Keulen . . . Pfund	1.70
Bückinge Pfund	0.42
Fischfilet Pfund	0.62
Rückenspeck geräuch. Pfund	0.98
Bauchspeck geräuch. Pfund	1.20
Schinken gek. 1/2 Pfund	0.85
Mettwurst Pfund	0.90
Rotwurst Pfund	0.95, 0.50
Suppenknochen 3/4	0.20

Konserven

Stangenspargel, dünn . . .	1.00, 1.80
Stangenspargel, 50/60 . . .	1.15, 2.10
Stangenspargel, mittel . . .	1.30, 2.40
Stangenspargel, stark . . .	1.40, 2.50
Bruchspargel, dünn	0.98, 1.75
Bruchspargel, mittel	1.20, 2.20
Bruchspargel, stark	1.30, 2.40
Dicke Bohnen 24-Dose	0.85, 0.75
Kartotten, gesch. 24-Dose	0.45
Schnitt- od. Brechbohnen 24-Dose	0.50
Wachbohnen 24-Dose	0.85
Spinat 24-Dose	0.52
Konsum-Allerlei 24-Dose	0.72
Leipziger Allerlei 24-Dose	0.98
Leipz. Allerlei, mittelf. 24-Dose	1.25
Gemüse-Erbsen m. Karott. 24-Dose	0.55
Sellerie i. Scheiben 24-Dose	1.10
Pflasterlinge 2	Dose 1.60
Pflaumen m. Stein 24-Dose	0.68, 0.50
Stachelbeeren 24-Dose	0.92
Mirabellen 24-Dose	0.95
Apfelsin 24-Dose	0.88, 0.60
Span. Aprikosen 24-Dose	1.25
Kirschen, rot m. Stein, 24-Dose	0.95

Rübenkraut 58-Eimer	1.50, 28-E. 0.70
Apfelfrucht-Marmelade 58-Eimer	1.95, 28-E. 0.95
Vierfrucht-Marmelade 58-Eimer	2.25, 28-E. 0.90
Himbeer-Konfitüre 24-Eimer	1.20
Aprikosen-Marmelade 58-Eimer	2.95, 28-E. 1.20
Erdbeer-Konfitüre 28-Eimer	1.50, 1.25
Pflaumen-Konfitüre 24-Eimer	0.95, 18-E. 0.50
Preißelbeer-Gelee Glas	0.50
Preißelbeeren 58-Eimer	2.75

Frische, geräucherle Rheingale im ganzen, Pfund 2.40

Margarine 18-Paket	0.60, 0.50, 0.42
Palmöl 18-Talel	0.42
Cocoöl 18-Talel	0.48
Holländer Käse, vollfett . . .	1 Pf. 0.80
Edamer Käse, vollfett	1 Pf. 0.85
Tilsiter Käse, vollfett	1 Pf. 1.00
Schweizer Käse 1 Pf.	1.30
Emmentaler Käse o. R.	1 Pf. 1.30
Emmentaler, östlich, „Nestlé Ideal“	Schachtel 0.70
Stangenkäse 1 Pf.	0.65, 0.52

Salami mit Knoblauch, Pfund	1.60
Schlackwurst Pfund	1.80

Kolonialwaren

Amerik. Rosinen, gebleicht	Pfd. 0.50
Amer. Rosinen, ungebleicht	Pfd. 0.40
Aprikosen Pfd.	0.75, 0.50
Mandeln, süß Pfd.	1.40
Eierschmittaueln Pfd.	0.50
Eiertadennudeln Pfd.	0.55
Eiermakaroni Pfd.	0.58
Spaghetti Pfd.	0.50
Hartweizengrieß Pfd.	0.30
Haferflocken Pfd.	0.25
Malz- od. Kornkaffee Pfd.	0.25
Grüne Erbsen Pfd.	0.25
Gelbe Erbsen Pfd.	0.25
Kristallzucker 1 Pfd.	0.29, 10 Pfd. 2.85
Raffinade 1 Pfd.	0.36, 5 Pfd. 1.75
Kronen-Mehl 5 Pfd.	1.20
Bruchreis 1 Pfd.	0.19, 5 Pfd. 0.90
Vollreis 3 Pfd.	0.65
Würstchen 5-Paar-Dose	0.95
Würstchen 3 Paar o. 3-St.-Dose	0.50
Einbein in Gelee Dose	1.00
Kleinfleisch 5/8-Pf.-Dose	brutto 2.25
Kleinfleisch 3/4-Pf.-Dose	brutto 1.00
Corned-Beef Dose	1.10

Obst-Sekt FL.	1.70, 1.30
Schaumwein	
Krote Cabinet FL.	3.25
Kinheimer Rosenberg	FL. o. GL. 1.30
Kinheimer Löwenberg	FL. o. GL. 1.25
Maringer Rosenberg	FL. o. GL. 1.00
Büdesheimer FL. o. GL.	0.85
Tarragona FL. o. GL.	0.85
Malaga Flasche ohne Glas	1.00
Muscatteller	
Amoroso	
Apfelwein v. Faß Liter	0.45
Süßer Apfelwein v. Faß Liter	0.75
Edenkobener v. Faß Liter	0.85
Tarragona v. Faß Liter	1.30, 0.95
Malaga v. Faß Liter	1.40

Konfitüren

Milch- oder Eisbonbons . . .	Pfd. 0.75
Milch-Krembüchchen	Pfd. 0.95
Gelee-Früchte Pfd.	0.95
Tietz-Schokolade	
Edel-Herb 2 TH. à 100 gr	0.60
Milch- u. Milch-Nuß, 2 TH. à 100 gr	0.75
Kakao, stark entölt Pfd.	0.85

Kaffee täglich frisch gebrannt
Pfund 3.40, 2.80, 2.60, 2.25
Santos Perl Pfund 2.80

TETZ ELBERFELD